Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1919

57 (26.2.1919) Erstes und Zweites Blatt

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe frei ins Haus geliefert vierteljährlich 4.05 Mk., monatlich 1.35 Mk., an den Ausgabestellen abgeholt monatl. 1.20 Mk. Auswärts durch die Post frei ins Haus gebracht vierteljährl. 4.17 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

Verlag Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Mit der Wochenschrift „Die Pyramide" — Badische Morgenpost

Anzeigen: die 9gesp. Nonpareillezeile oder deren Raum 25 Pf., Reklamez. 1 Mk., an erst. Stelle 1.20 Mk. Auf diese Preise 30% Teuerungszuschlag. Rabatt nach Tarif. Anzeigen-Annahme bis 12 Uhr mittags, kleinere Anzeigen früh. bis 4 Uhr nachmittags. Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 203. Verlag Nr. 297. Schriftleitung Nr. 20 u. 894.

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: Martin Holzinger; für Baden, Lokales und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Feuilleton: Carl Hessemer; für Inserate Paul Kußmann. Druck und Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. — Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestraße 65/66. Teleph.-Amt Uhland 2902. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

116. Jahrg. Nr. 57. — Mittwoch, den 26. Februar 1919 — Erstes Blatt.

Die österreichischen Wahlen.

(Von unserem Korrespondenten.)

O.B. **Wien**, Ende Februar.

Zum ersten Male ist in Deutsch-Oesterreich eine Volksvertretung nach einem Wahlrecht gewählt worden, wie es so umfassend und freiheitlich noch vor kurzer Zeit nicht einmal geahnt werden konnte. Beinahe 90 Prozent der Wahlberechtigten haben von ihrem Rechte Gebrauch gemacht, aber gleichviel ging alles ruhig, würdig, geordnet, geradezu feierlich vor sich. Obzwar eine Agitation vorausgegangen war, die mit allen Mitteln, Reden, Schriften, Umzügen, Plakaten, Musik und Kinoeffekten insbesondere in der letzten Woche die Leidenschaften auf das Aeußerste zu peitschen bemüht war. Die Bevölkerung von Deutsch-Oesterreich aber, namentlich die schwergeprüften Wiener, ließen sich weder haranguieren, noch im großen und ganzen von ihren Ueberzeugungen ablenken. Die Wahlziffern beweisen es. Sie sprechen freilich eine überaus überzeugende Sprache.

Die Hoffnungen der Rückschrittler aller Lager, auch der maskierten unter ihnen, liegen zerschmettert am Boden. Der Sozialdemokratie sind in Wien allein über eine halbe Million Stimmen zugefallen, aber auch auf dem flachen Lande, von den spärlichen anderen Industriezentren Deutsch-Oesterreichs abgesehen, sind ihre Fortschritte staunenerregend. In Nieder-Oesterreich ist die Partei bereits in der Mehrheit. Die übrigen vorwiegend agrarischen Länder müssen mit sehr beachtenswerten sozialdemokratischen Minderheiten rechnen. Diesen Erfolgen entspricht die Anzahl der gewonnenen Mandate. 70 Mann stark werden die Sozialdemokraten in die konstituierende Nationalversammlung einziehen. Ihrer 32 allein hat Wien gewählt.

Die Christlich-Sozialen haben hier eine vernichtende Niederlage erlitten, kaum 11 ihrer Getreuen konnten sie in dieser noch bis vor kurzem beinahe unbestrittenen Domäne durchsetzen. Auch im übrigen Nieder-Oesterreich und den anderen Ländern sind ihre Rückschritte bedeutungsvoll und erstaunlich. In Städten vermochten sie sich bezeichnenderweise nirgends zu behaupten, so daß sie nunmehr zu einer unverfälscht agrarischen Partei geworden sind, was im politischen Kurs der Christlich-Sozialen jedenfalls eine Aenderung mit sich bringen dürfte. Immerhin ist es ihnen doch gelungen, 61 Mandate zu bergen. Die zweitstärkste Partei der Nationalversammlung werden sie also gleichwohl bilden, doch mit stark vermindertem moralischem Ansehen.

Was aber bedeutet dieser Niedergang gegen den Zusammenbruch der vereinigten bürgerlich-freiheitlichen Parteien! Den Deutsch-Nationalen, Demokraten usw. gelang es im deutsch-österreichischen Staatsgebiet insgesamt 28 Mandate durchzusetzen, und dies trotz ungeheurer Kapitalien die einzelnen von diesen Parteien zur Verfügung standen, trotz einer bedenken- und schrankenlosen Wahlmache und im letzten Augenblick angewendeter gewagter Kopfdrehungskünste. In Wien z. B. ist ein einziger bürgerlicher Demokrat durchgedrungen, der millionenreiche Fabrikant Max Friedmann, während andere politisch weit wertvollere Persönlichkeiten, die unglücklicherweise auf aussichtslosen Posten in der Wahlschlacht kämpften, ruhmlos erlegen sind. Vereinzelt ist auch ein Vertreter der Wiener Tschechen, der Redakteur Franz Dworzak, durchgedrungen. Hingegen traf Christlich-Soziale, wie Deutsch-Nationale, die gestern noch mächtigsten Koalitionsparteien, das peinliche Mißgeschick, daß von ihren führenden Männern sogar solche, die in der Regierung fungierten, unterlegen sind, wie der gewesene Staatssekretär für Verkehrswesen, Inkel, und der vielangefochtene Finanzstaatssekretär Dr. Steinwender, der nur auf einem durch die Feinheiten des Verhältniswahlrechts eben noch ermöglichten Umweg (durch Rücktritt eines Vordermanns) mit knapper Not das Mandat, nicht aber das Staatssekretariat retten dürfte.

In der neuen Nationalversammlung werden auch einige Frauen sitzen, aber verhältnismäßig wenige. Neben sieben Sozialdemokratinnen hat nur eine Vertreterin bürgerlicher Kreise ein Mandat errungen, die Christlich-Soziale Dr. Hildegarde Burian.

Die Wirkungen des vollzogenen Umsturzes dürften nicht lange auf sich warten lassen, und sie werden vermutlich tiefgreifend sein. Vor allem freilich ist die Frage zu entscheiden, wie sich die Vertretung des besetzten deutsch-österreichischen Gebietes gestalten soll. Deutsch-Böhmen und Sudetenland ist bekanntlich in der Gewalt der Tschechen, Süd-Tirol in den Händen der Italiener. Ueber 90 Mandate konnten daher augenblicklich nicht in verfassungsmäßiger Weise besetzt werden. Es besteht der Plan, durch Ernennung von sogenannten Not-Abgeordneten den Bewohnern dieser okkupierten Gebiete bei den bevorstehenden Entscheidungen über das Schicksal ihrer Heimat eine Art von Vertretung in der konstituierenden Nationalversammlung zu sichern. Ueber den Verteilungsschlüssel der in Betracht kommenden Mandate sind jedoch die großen Parteien noch nicht einig. Die Christlich-Sozialen wollen das Parteienverhältnis vom Jahre 1911 zugrunde legen, die Sozialdemokraten fordern im Hinblick auf das große Wachstum ihrer Stimmen eine stärkere Berücksichtigung. Der Staatsrat wird in dieser Angelegenheit ehebaldigst Beschluß fassen. Es ist jedenfalls mit einem Kompromiß, das den bisherigen Besitzstand so ziemlich unangetastet läßt, als der wahrscheinlichsten Lösung zu rechnen.

Demnach darf als einigermaßen feststehend angenommen werden, daß die vereinigten bürgerlichen Parteien über eine, wenn auch bescheidene Majorität in der Nationalversammlung verfügen werden. Vorausgesetzt, daß sie in fundamentalen Fragen vollkommen einig sind, was keineswegs immer der Fall sein dürfte. (So z. B. ist an ein Zusammengehen der Freiheitlichen mit den Christlich-Sozialen in der gewiß bald neu auftauchenden Frage der Ehereform gewiß nicht zu denken.) Da die Sozialdemokraten aber nun einmal die stärkste Partei sind, so ist in noch weit höherem Maße, als bisher mit einem Kurs zu rechnen, der ihre hauptsächlichsten politischen und wirtschaftlichen Forderungen berücksichtigt. Zunächst muß und wird die Verfassungsfrage endgültig bereinigt werden. Bekanntermaßen ist die republikanische Staatsform in Deutsch-Oesterreich nur provisorisch entschieden worden. Das letzte Wort hierin sollte erst die Konstituante sprechen. Sie wird sich dieser Pflicht gewiß nicht lange entziehen, schon um den Legenden von einer geplanten Wiederherstellung der Monarchie, die immer wieder auftauchen und im Fall eines Wahlsieges der Christlich-Sozialen schwerlich ganz grundlos gewesen wären, ein für alle Mal jeden Boden zu entziehen. Schon wurde in einer Soldatenversammlung, die zur Feier des Sieges unter freiem Himmel vor dem Parlament tagte, die Forderung nachdrücklich laut, den Ex-Kaiser Karl zum definitiven Thronverzicht zu verhalten, da der gewesene Monarch durch seine im November abgegebene Erklärung, „sich von den Regierungsgeschäften zurückzuziehen," dem Weiterbestand monarchistischer Legenden Tür und Tor geöffnet habe. Diesem Verlangen wird sicherlich entsprochen werden, und Ex-Kaiser Karl wäre sehr übel beraten, wenn er versuchen wollte, Widerstand zu leisten. Seine persönliche Sicherheit wäre in diesem Falle kaum mehr ungefährdet.

Nach Erledigung dieser Grundfrage wird sich die konstituierende Nationalversammlung Deutsch-Oesterreichs ungesäumt den brennenden Problemen des Tages zuwenden. Die Sicherung des Anschlusses an Deutschland wird allseits als unmittelbar bevorstehend betrachtet. Ein Ausweg aus der Ernährungsmisere und dem Valuta-Jammer muß und wird ohne Zweifel mit Nachdruck gesucht und auch irgendwie gefunden werden. Die Behandlung sozialpolitischer Forderungen wird daneben nicht zu kurz kommen. Da die Sozialdemokratie nicht über die zahlenmäßige Majorität verfügt, allein die größte Partei in der Nationalversammlung ist, wird das System der Koalitionsregierung beibehalten werden müssen, worüber die beteiligten großen Parteien so ziemlich einig sind. Nur in den Kreisen der Bürgerlich-Freiheitlichen gibt es eine Strömung, für den Verzicht auf die Mitregierung und Eintritt in die Opposition. Sie dürfte schwerlich die Oberhand behalten. Wenn aber auch das bis nun leidlich bewährte Prinzip beibehalten werden sollte, so werden doch in der Durchführung im einzelnen wesentliche Aenderungen unvermeidlich sein. Die Sozialdemokraten fordern nicht nur eine größere Anzahl von Staatssekretärsposten, als ihnen bisher zugewiesen war, sondern insbesondere den Uebergang der wichtigsten Ressorts (Finanzen, Inneres, Eisenbahnen) an ihre Parteigenossen. Damit würde sich von selbst ergeben, daß die eigentliche Regierungstätigkeit von den sozialdemokratischen Maximen beherrscht wird, und eine stufenweise Durchsetzung gewisser heute noch für utopistisch geltenden sozialistischen Doktrinen in den Vordergrund tritt. Zunächst werden die Sozialdemokraten aber mit aller Energie trachten, die Gemeindeverwaltung von Wien und den niederösterreichischen Landtag in ihre Hand zu bekommen. Die Mehrheit in beiden Körperschaften ist ihnen nach dem Ergebnisse der Nationalversammlungswahlen nach vorherigar radikaler Reform des Gemeinde- und Landtagswahlrechts, einer Reform, die schon lange zur Debatte steht, nun aber in beschleunigtem Tempo erzwungen werden dürfte, so viel als sicher. Der sozialdemokratische Bürgermeister und Landeshauptmann werden schon in wenigen Wochen Tatsache sein.

Republikanische Wehr.

S. Aus Weimar wird uns gedrahtet:

Kürzlich traf ich unter Thüringer Tannen mit einem Unteroffizier des Landesschützenkorps zusammen, der mir u. a. erzählte, im April werde er mit mehreren Kameraden in japanische Dienste treten. Es war ein Thüringer, blauäugiger Sohn märkischer Erde. Seit 1911 trägt er den Soldatenrock, hat während des Krieges in allen Himmelsrichtungen gekämpft, und was ihm einst vaterländisches Pflichtgebot war, ist ihm jetzt Friedensdasein und lohnender Erwerb. Aber welch furchtbare Ironie der ewigen Wiederkehr für unser deutsches Vaterland. An die deutschen Leibgarden römischer Imperatoren, an die Landsknechte des 16. und an die deutschen Söldnerheere späterer Jahrhunderte denkt man zurück. Von alledem hatten uns aber die Freiheitskriege, das Werk Steins und Scharnhorsts, und später das Zeitalter Bismarcks befreit. Soll das deutsche Schwert nun wieder fremde Schlachten schlagen helfen, während die deutsche Heimat wehrlos fremder Willkür, mag diese noch unter so wohlklingenden Phrasen verdeckt sein, preisgegeben ist? Unter Thüringer Tannen brennt das Herz.

Am Abend las ich wieder einmal bei Schopenhauer im Kapitel zur Rechtslehre und Politik: Das Recht an sich ist machtlos. Von Natur herrscht die Gewalt. Diese nun zum Recht hinüberzuziehen, das ist das Problem der Staatskunst. Unter welchen namenlosen Leiden und Verlusten müssen wir doch heute die alte Wahrheit von neuem lernen, müssen es besonders die sozialdemokratischen Regierungsmänner tun.

Gestern stand in der Nationalversammlung der Initiativantrag der Mittelparteien zur Organisation einer provisorischen Reichswehr zur Erörterung. Mehr als ein Provisorium und mehr als das allernotwendigste, um im Innern der Anarchie zu wehren und im Osten unsere Grenzen zu schützen, kann es ja nicht sein. Die zu sehr rachsüchtigen und im geheimen noch immer angstvollen Feinde im Westen gestatten es nicht anders. Es wird nicht einmal eine Einheitlichkeit der Formation geben, da ja die Werbungen an den verschiedensten Stellen fortgesetzt werden. Was man, nach Herrn Schöpflin, dem sozialdemokratischen Begründer des Antrages, vor allem erreichen will, ist eine soldatische Einheitlichkeit des Dienstes und der Gesinnung und der Disziplin. Man will Zuverlässigkeit für die deutsche Republik, unbedingtes Pflichtgefühl und militärische Ordnung, mit anderen Worten: man will volle Schlagfertigkeit dieses kleinen, vorläufigen deutschen Heeres erreichen, ohne die jeder Groschen der sehr hohen Kosten weggeworfenes Geld wäre. Diese Grundgedanken und Grundforderungen kehrten in den Reden der bürgerlichen Parteien wie der Sprecher der Mehrheitssozialdemokraten immer wieder.

Der Demokrat, Herr Sier aus Ostpreußen, betonte besonders, wie bitter notwendig eine genügende deutsche Schutztruppe für die Bewahrung seiner Heimat vor den anrückenden bolschewistischen Horden ist. Darin ist sich auch das ganze Haus einig. Allerdings das ganze Haus mit Ausnahme des Unabhängigen Herrn Henke, der auch diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen kann, seine Sympathie mit den russischen Bolschewisten ganz offen zu bekunden und dem man die Schadenfreude über die jetzige deutsche Ohnmacht vom Gesicht ablesen zu können glaubt. Leider fehlt auch wieder ein gewisses Gegenstück von der extremen rechten Seite nicht, die, wie Herr Sier noch einmal feststellt, gar zu oft mit den radikalen Sozialisten in Anklagen und Verneinungen zusammengehen. Wenn man manche ehemalige Konservative und Rechtsnationalliberale hört, müßte man fast glauben, daß die deutschen Heeres- und Verteidigungsfragen für sie in erster Linie Partei- und Standesfragen sind.

Es hat doch gar keinen Sinn, der Revolution nur und ganz allein Schuld an dem Zusammenbruch zuzuschreiben. Es sind doch nicht nur Sozialdemokraten, die die vielen Fehler des alten Militärsystems erkannt haben. Es war natürlich auch nicht damit getan, seinen Unglauben an den Erfolg eines geworbenen Freiwilligenkorps verächtlich auszusprechen.

Der Reichswehrminister fand dagegen, wenn er natürlich eine gewisse Reverenz vor den alten Idealen seiner Partei machen mußte, wieder den richtigen Ton, der auch parteipolitischen Gegnern Vertrauen einflößen kann. Er will für straffe Manneszucht und tadellose Disziplin sorgen, und er will von Soldatenräten, die sich zu einer Prätorianergarde auswachsen könnten, ganz und gar nichts wissen. Er spricht es aber auch heute schon aus, daß nach Friedensschluß eine große Erziehungsarbeit des deutschen Volkes auch in militärischer Hinsicht beginnen muß. Das däucht uns, ist vorläufig alles, was vom Regierungstische aus gesagt werden kann. Dazu hat Noske ja auch bewiesen, daß er nicht nur Worte macht, und gerade in Offizierskreisen erkennt man an, daß er für ihre besonderen Nöte und Forderungen wohl Verständnis besitzt. Gut zu machen, was der furchtbare weltgeschichtliche Orkan in Deutschland zerstört hat, wird auf lange Zeit nicht möglich sein. Aber wir können und müssen wenigstens vorläufig noch Schlimmeres verhüten.

Die Friedensfrage.

Der Vorfrieden.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Paris**, 25. Febr. Die „Times" melden aus Paris: Auf der Tagesordnung der am 14. März unter Vorsitz von Clemenceau einzuberufenden Vollsitzung der Alliiertenkonferenz, zu der auch Wilson aus Amerika zurückerwartet wird, steht die Abstimmung über den fertig vorliegenden Vorfriedensvertrag.

Die Verhandlungen über Deutschlands Lebensmittelversorgung verschoben.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 25. Febr. Nachdem die deutschen Kommissionen für die Schiffahrts-, Finanz- und Lebensmittelfragen bereits am 23. Febr. in Spaa eingetroffen waren, teilte General Nudant im Auftrage Fochs in der Vollsitzung am 24. Febr. mit, daß die Verhandlungen über die mit der Versorgung Deutschlands zusammenhängenden Fragen nicht vor dem 4. März stattfinden könnten. Die verbündeten Regierungen ließen jedoch erklären, daß sie bereit seien, die Frachtüberschüsse, die aus der Verwendung der deutschen Schiffe im Dienste der Alliierten entstehen, für die Bezahlung der Lebensmittel anzuerkennen. Nudant bedauerte die Verzögerung der Zusammenkunft.

Der Vertreter der deutschen Regierung teilte hierauf mit, daß ihm von städtischen und Kreisbehörden des niederrheinischen Kohlenbezirks mehrere Telegramme zugegangen seien, die in engem Zusammenhang mit den leider verschobenen Verhandlungen ständen. Er verlas sodann einige Auszüge aus den Telegrammen, in denen übereinstimmend erklärt wird, daß die Lebensmittelnot auf das höchste gestiegen sei und der größte Teil der unterernährten Arbeiter am Ende seiner körperlichen Leistungsfähigkeit angelangt ist. Dauerstreiks und Hungerkrawalle seien überall zu befürchten, wenn nicht rasch und ausreichend Lebensmittel beschafft würden. Aus diesen Beispielen sollten die interalliierten Kommissionen ersehen, wie hoch die Lebensmittelnot in Deutschland gestiegen sei und zu welchen Zuständen sie führen würde. Er habe die feste Ueberzeugung, daß die bevorstehenden, jetzt verzögerten Verhandlungen von den alliierten und assoziierten Regierungen in großzügiger Weise geleitet und nicht mit Bedingungen verknüpft würden, die Deutschland die Annahme unmöglich machen oder außerordentlich erschweren müßten.

Die Völkerbundsfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 25. Febr. Das „B. T." veröffentlicht auszugsweise einen vom Prinzen Max von Baden bei der Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Politik des Rechtes in Heidelberg gehaltenen Vortrag, in dem sich der Prinz gegen die These der Entente wendet „Später können die Feinde in den Völkerbund eintreten", zunächst sind wir der Völkerbund. Er sagte u. a.: Der Völkerbund als Gemeinschaft vertrauender Nationen mit einer schöpferischen Kraft, die heilt und aufbaut, ist für meine Generation tot. Seine Grundlagen mußten im ersten Augenblick der Waffenruhe gelegt werden. Europas Not schrie nach erster Hilfe. Was ist uns die Liga der Nationen, wenn Nationen erst zerstört werden, die sie bilden sollen.

Nach der Auffassung des Prinzen waren die dringendsten Aufgaben: gemeinsame Abwehrmaßnahmen gegen den Bolschewismus, Zusammentritt bewährter Sachverständiger zur sofortigen Notstandsarbeit, Immunisierung Mitteleuropas gegen die östliche Ansteckungsgefahr durch Ueberwindung des Hungers und der Arbeitslosigkeit sowie Zusammenarbeit der Rote-Kreuz-Delegierten aller Länder. An der Bewältigung der Notstandsaufgaben hätte sich der Völkerbund und die Gesinnung geformt, die Präsident Wilson als eine Vorbedingung am 22. Januar forderte, der als psychologische Voraussetzung der Völkerbundsgesinnung das Wort prägte: no victory.

Aber, sagte der Prinz weiter, zwischen dem echten Völkerbund und dem Gewaltfrieden, den die feindlichen Chauvinisten erstreben, liegen noch andere Möglichkeiten. Wir kommen nicht schutzlos auf die Konferenz. Unser Schutz ist der Vertrag, den Präsident Wilson mit der Entente und Deutschland abgeschlossen hat, wonach der Friede in Uebereinstimmung mit den von ihm formulierten 14 Punkten geschlossen werden soll. Unser Schutz ist ferner das Versprechen, das er dem deutschen Volke gegeben hat: Dieser Frieden soll kein diktierter, sondern ein Frieden der Unterhandlungen werden. In dem öffentlichen Gespräch, das ich mit dem Präsidenten am 3. Oktober anbahnte und das zum Abschluß des Waffenstillstandes führte, hat der Präsident die bedingungslose Annahme seiner Rechtsforderungen von uns und von der Entente verlangt und erreicht. Präsident Wilson hat in aller Feierlichkeit und Oeffentlichkeit die Verantwortung dafür übernommen, daß der Weg bis zu Ende gegangen wird, den er gewiesen hat.

Deutsche Nationalversammlung.

(Eigener Drahtbericht.)

Weimar, 25. Febr. Eröffnung der Sitzung um 10¼ Uhr.

Ministerpräsident **Scheidemann** erklärt, die Regierung werde die Interpellation der Deutsch-Nationalen Volkspartei betreffend Uebergriffe einzelner Staatsverwaltungen in bezug auf den Religionsunterricht an einem noch zu vereinbarenden Tage beantworten.

Weiter steht auf der Tagesordnung der Gesetzentwurf über die vorläufige Reichswehr.

Abg. **Schoepflin** (Soz.): Der Antrag ist ein Notbehelf. Es ist fast eine grausige Ironie des Schicksals, daß der Staat, der selbst die stärkste militärische Macht der Welt war, jetzt Freiwillige durch Zeitungsinserate anwerben muß. Eine einheitlich organisierte Truppe wird die vorläufige Reichswehr nicht sein, was aber einheitlich werden soll und muß ist, daß diese Reichswehr die Verfassung respektiert und bereit ist, sich der Reichsregierung unterzuordnen und den Reichsgesetzen Geltung zu verschaffen. Notwendig ist auch, daß die Freiwilligen sich einer Kommandogewalt unterziehen und eine starke Disziplin haben. (Lebhafte Zustimmung.) Schon heute sehen unzählige Soldaten ein, daß die verkehrten Zustände in den Kasernen unmöglich so weiter gehen dürfen. Die Offiziere werden auf manches verzichten müssen. Auch die alte Grußpflicht ist wahrscheinlich unmöglich. Mit dem freiwilligen Grüßen kann der Vorgesetzte durchaus respektiert werden. Der Antrag ist dringend. Es geht einfach nicht an, daß polnische, tschechische und andere Banden die Grenzen des Reiches bedrohen, oder daß Fanatiker und ein paar Verbrecher eine Schreckensherrschaft aufrichten. Deshalb hoffe ich, daß sich auch aus der sozialdemokratischen Arbeiterschaft genug Leute finden, die freiwillig eintreten. Da die neue Einrichtung nur kurze Zeit dauern soll, wiegt die Gefahr, daß die Reichswehr eine Söldnertruppe werde, nicht allzu schwer. Es gilt jetzt schnell und energisch zu handeln. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Groeber** (Ztr.): Die Schaffung einer vorläufigen Reichswehr ist so wichtig, daß wir jede Stunde als verloren ansehen, um die sie verzögert wird. Wenn diese Macht das leisten soll, was man erwartet, so muß Gehorsam und Disziplin walten. (Lebhafte Zustimmung.)

Abg. **Siehr** (D. Dem.): Die neue Reichswehr kann natürlich nur klein sein. Sie wird aber ihren Zweck erfüllen, wenn sie auf starker Manneszucht aufgebaut wird. Wir fordern von der Regierung mit aller Entschiedenheit, daß sie dem ostpreußischen Grenzlande hilft, es vor den furchtbaren Gefahren eines neuen russischen Einfalles zu bewahren. Wir fordern auch, ein weiteres Vordringen der Polen über die Demarkationslinie zu verhindern. Energisch muß im Innern des Landes für Sicherheit und Ordnung gesorgt werden.

Abg. **Baerecke** (D.-N.): Wir sind durch die Vorgänge der letzten Wochen nicht überrascht worden. Sind sie doch nichts anderes als weitere Folgen der Revolution. Wenn jetzt endlich etwas geschieht, so ist es reichlich spät. Die Vorlage zeigt, daß die Sozialdemokratie umgelernt hat. Es geht halt nicht ohne Militarismus. Den freiwilligen Truppen danken wir für ihre ausgezeichnete Hilfe. Man sollte die Offiziere wieder in ihre Ehrenrechte einsetzen. Zu militärischen Führern dürfen nur Sachverständige ernannt werden. Wir werden für das Gesetz stimmen. Der Zusammenbruch des alten Heeres ist uns tief schmerzlich. Es war das beste Heer der Welt. Wir werden ihm nie vergessen, was es in diesem Kriege geleistet hat. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Abg. **Henke** (U. S.): Wir treten dem Entwurfe auf das schärfste entgegen und verlangen bei seiner Wichtigkeit Kommissionsberatung. Die Darstellung der außerpolitischen Lage im Osten ist nichts als Schwindel. Wir wollen doch mit allen Völkern in Eintracht leben, also auch mit den Russen. Mit dem Entwurfe

scheint man auch die Soldatenräte endgültig beseitigen zu wollen, wir aber wollen den alten Kastengeist endlich verschwinden lassen. Bei diesem Gesetzentwurf handelt es sich darum, die vorwärtsdringende Kraft niederzudrücken. Die Vorlage ist ein Stück Wiederbelebung des Militarismus. Deshalb bekämpfen wir sie.

In der Einzelberatung spricht Abg. **Ritter v. Langheinrich** (Dem.) für den Antrag der Mehrheitsparteien, wonach besonders bewährten Unteroffizieren die Offizierslaufbahn eröffnet werden soll. Die schroffe Scheidung zwischen Offizier und Mann muß beseitigt werden.

Reichswehrminister **Noske** wendet sich gegen von den Unabhängigen Sozialdemokraten eingebrachte Abänderungsanträge. In der Auswahl der Formationen, die in die vorläufige Reichswehr aufgenommen werden sollen, sollte man die Regierung nicht binden. Es bestehen zahlreiche Formationen ohne jeden militärischen Wert, die man nicht aufnehmen kann. Die Besorgnis von kontrerevolutionären Bewegungen in der Reichswehr sei hinfällig und erscheine als übermäßiges Maß von Mißtrauen in die politische Reife des Volkes. Ueber die Stärke der Reichswehr werde Bericht erstattet werden, man werde aber nicht die Verpflegungsstärke angeben dürfen, denn es würden zurzeit allein in deutschen Lazaretten noch 200 000 Kranke und Verwundete gepflegt, die noch dem Heere angehörten.

Darauf wird der Entwurf nach den Anträgen der Antragsteller ohne Debatte erledigt.

Nächste Sitzung Donnerstag 10 Uhr: Reichswehrgesetz, kleinere Vorlagen, Verfassungsentwurf. Schluß gegen 2 Uhr.

*

Differenzen im Reichskabinett?

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Berlin**, 25. Febr. Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Weimar: Die immer lauter werdenden Konflikte mit den verschiedenen Räten haben bestimmten Regierungsmitgliedern, darunter Scheidemann, den Gedanken nahe gelegt, in irgend einer Form das Rätesystem in den Verwaltungsapparat einzufügen. Wie wir bestimmt hören, dürfte ein solcher Versuch auf die entschiedene Gegnerschaft im Zentrum und auch bei den Demokraten innerhalb des Reichsministeriums stoßen. Es gilt in gut unterrichteten Kreisen als nicht ausgeschlossen, daß es infolge dieser Frage zu einer Krise im jetzigen Kabinett kommen kann.

Ein Rätekongreß.

Berlin, 25. Febr. In der heutigen Sitzung besprach der Zentralrat die Frage der Einberufung eines neuen Rätekongresses und beschloß nach eingehender Beratung ihn für Ende März einzuberufen.

Parteitag der Mehrheitssozialdemokratie.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Berlin**, 25. Febr. Die Forderung der Einberufung eines Parteitages der sozialdemokratischen Mehrheitspartei, die auf der letzten Sitzung der Arbeiterräte im Herrenhaus erhoben wurde, machte sich auch eine Anzahl sozialdemokratischer Organisationen zu eigen. Wie wir erfahren, hat sich auch der Parteivorstand der sozialdemokratischen Mehrheitspartei der Notwendigkeit der Einberufung des Parteitages nicht verschließen können. Er wird in den nächsten Tagen über den Zeitpunkt der Einberufung bestimmen.

Die Leistungen für die feindlichen Heere.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 25. Febr. Dem Vernehmen nach wird, wie schon in der Nationalversammlung von der Regierung auf Antrag des Abg. Gebhardt (Deutsch-Nat. Volksvart.) in Aussicht gestellt ist, der Entwurf eines Gesetzes über die Vergütung von Leistungen für die feindlichen Heere im besetzten Reichsgebiet demnächst der Nationalversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

*

Weimar, 25. Febr. Der deutschen Nationalversammlung ist folgender Entwurf eines Gesetzes für elsaß-lothringische Angelegenheiten zugegangen: § 1. Die Reichsregierung wird ermächtigt, zur Abwehr von Nachteilen, die sich aus der Besetzung von Elsaß-Lothringen ergeben, Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen. Die Verordnungen bedürfen der Zustimmung des Staatenausschusses. Sie sind der Nationalversammlung vorzulegen und auf ihr Verlangen außer Kraft zu setzen. § 2. Die Befugnisse, die nach der elsaß-lothringischen Verfassung den in Elsaß-Lothringen geltenden Reichs- und Landesgesetzen, dem Statthalter oder den Verwaltungsbehörden zustehen, kann der Reichsminister des Innern ausüben. § 3. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Die Reichsregierung bestimmt den Zeitpunkt, an dem es außer Kraft tritt.

Die Ereignisse im Reiche.

Berlin, 25. Febr. Die Zahl der bei der gestrigen Morgenschicht nicht eingefahrenen Bergarbeiter betrug, wie verschiedene Morgenblätter melden, auf sämtlichen Zechen des Ruhrbezirks rund 35 000 Mann, also nicht einmal ein Zehntel der gesamten Belegschaften.

Berlin, 25. Febr. In der letzten Nacht ist es im Zeitungsviertel von neuem zu kurzen Schießereien gekommen. Die Schießerei kam nicht unerwartet. Die regierungstreuen Truppen sind seit mehreren Tagen in dauernder Bereitschaft und so stark, daß jeder ernsthafte Versuch, Berlin wiederum einem spartakistischen Terror zu unterwerfen, sehr schnell und sehr energisch unterdrückt werden wird.

b. **Leipzig**, 25. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Beamten und Grubenangestellten der Werke der mitteldeutschen Braunkohlenreviere sind ebenfalls in den Generalstreik eingetreten, um gegen die Vergewaltigung der Grubenbeamten durch Streikposten zu protestieren.

b. **Leipzig**, 25. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Ueber Halle wird gemeldet, daß auch die Arbeiterschaft von Erfurt in den Generalstreik getreten ist.

Dresden, 25. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Heute trat im Landständehaus die neugewählte Sächsische Volkskammer zusammen. Zum Präsidenten wurde der Mehrheitssozialist Fraeßdorf gewählt. — Für morgen ist ein Demonstrationszug der Unabhängigen und ein allgemeiner Streik geplant. Das Gewerkschaftskartell hat sich gegen diese Kundgebung erklärt. Die Regierung ist entschlossen, sie zu verhindern.

C. **Dresden**, 25. Febr. Wegen der Erschießung des bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner haben die Spartakisten in Pirna sämtliche Betriebe stillgelegt und sämtliche Offiziere abgesetzt.

Plauen i. V., 25. Febr. Nach einer Arbeitslosenversammlung besetzten gestern nachmittag bewaffnete Matrosen und Zivilisten nach Entwaffnung der militärischen Sicherheitswache das Rathaus, die Banken, die Post und andere öffentliche Gebäude. Auch die Kaserne wurde nach Verhandlungen an die Demonstranten übergeben. Die bürgerlichen Zeitungen sind vorläufig am Erscheinen verhindert.

Gleiwitz, 25. Febr. Der Vorsitzende Katzenilsch vom Gleiwitzer Soldatenrat ist von der Führung der Freiwilligenkompagnie verhaftet worden. Weitere Verhaftungen stehen wegen großer Mißwirtschaft Betrug und Unterschlagung Tausender bevor. Auch der frühere Vorsitzende Tente, jetzt Vorsitzender in Kattowitz, ist an dieser Affäre beteiligt.

f. **Halle**, 25. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Um die Regierung zur Anerkennung der jetzigen Betriebsräte zu zwingen, brach gestern im mitteldeutschen Bergbau der Generalstreik aus. Sämtliche Kohlen- und Kalischächte liegen still. Im Laufe des Nachmittags folgten alle Fabriken, sowie die Betriebsstätten der Eisenbahnen und Gemeinden, die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Zeitz, 25. Febr. Hier ruht die Arbeit infolge des Generalstreiks vollständig. Die Bürgerschaft des Landkreises Zeitz will ihrerseits den Generalstreik proklamieren, um die Wiederaufnahme der Arbeit durch die Ausständigen zu erzwingen.

Mülheim (Ruhr), 25. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Hier hat in der Nacht vom 22. zum 23. Febr. die vom A.- und S.-Rat gestellte Sicherheitswache die Beamten der Reichsbankstelle unter Todesdrohung gezwungen, aus dem Tresor 170 000 Mark herauszugeben. Um einer Wiederholung des Vorfalles vorzubeugen, ist die Bankstelle für den Tresor- und Kassenverkehr bis auf weiteres geschlossen worden. Wechsel und Schecks auf Mülheim (Ruhr) werden vorläufig nicht mehr angekauft. Der Giroverkehr bleibt bestehen, soweit er sich auf buchmäßige Uebertragungen beschränkt.

Rauxel, 24. Febr. Auf der Zeche Victor beläuft sich der von einem Teil der Kommunisten angerichtete Schaden auf schätzungsweise 200 000—250 000 Mark. Die Lebensmittellager wurden erbrochen und vollständig geplündert. Mehrere Beamten wurden versetzt und ein Beamter halb zu Tode geprügelt.

Aachen, 25. Febr. Auf den dem Eschweiler Bergwerksverein gehörenden Gruben Couley, Laurweg, Voccart und Eschweiler Reserve sind die Arbeiter in den Ausstand getreten. Sie haben 19 Forderungen gestellt, von denen die einschneidendsten die Einführung des Achtstundentages ist.

Die Lage in Bayern.

(Drahtmeldung unseres Münchener Korrespond.)

fr. **München**, 25. Febr. Heute erscheint wieder die gesamte bürgerliche Presse Münchens mit Ausnahme des „Bayerischen Kuriers". Die „München-Augsburger Abendzeitung" freilich ist vollständig in Händen des Zentralrates und erscheint außer Verantwortung der Schriftleitung. Am Kopf der „Münchener Zeitung" wird bemerkt, daß sie unter Aufsicht des Zentralrates steht, doch hat sie offenbar gleich den „Neuesten Nachrichten" mehr Freiheit, als die anderen Zeitungen. Die „Münchener Neuesten" protestieren an der Spitze ihres Blattes formell gegen die Bedingung der Vorzensur und die Verpflichtung zur Aufnahme von Artikeln, die den Zeitungen von der Pressekommission des Zentralrates zugehen.

Das Organ der Unabhängigen, die „Neue Zeitung", bespricht die innere Lage Bayerns unter dem Titel: Landtag oder Räte?" Sie führt darin aus: In der Beibehaltung der Räte seien alle sozialistischen Parteien einig. Eine sehr ernste Meinungsverschiedenheit dagegen bestände über die Verteilung der Befugnisse. Man gehe mit dem Gedanken um, den Landtag in eine ruhigere Provinzstadt einzuberufen, aber dann drohe eine bedenkliche Rivalität. Eine offene Frage sei die Wirkung der Räterepublik auf das Verhältnis zum übrigen Deutschland und die gegenwärtigen feindlichen Mächte. Die gegenwärtige Ruhe in Norddeutschland sei nur scheinbar, ebenso die tatsächliche Macht der Nationalversammlung. Bei geschlossener Einigkeit des deutschen Proletariats werde ein etwaiger Einspruch der kapitalistischen Ententeregierungen rein formal bleiben. Die Streikunruhen in England und das Attentat gegen Clemenceau in Frankreich seien die ersten Anzeichen der beginnenden Erregung in den englischen und französischen Massen.

Eine ganz andere Ansicht kommt im Leitartikel der mehrheitssozialistischen „Post" zum Ausdruck. Hier wird darauf hingewiesen, daß die Annahme des Antrages Dr. Wadner im Münchener A., B.- und S.-Rat auf Einführung der Räterepublik nur auf eine kleine Gruppe gestützt sei. Souverän sei in Bayern der Landtag. Der heute tagende Landes-A.-, B.- und S.-Rat werde sich klar darüber sein, daß die Proklamation der Räterepublik in Bayern den nochmaligen Krieg mit der erdrückenden Mehrheit des Landes bedeute. Bayern ist abhängig vom Reich. Die Räterepublik bedeute aber eine Rebellion gegen das Reich. Bayern ist abhängig vom Ausland, die Räterepublik bedeutet aber die Ablehnung jeder wirtschaftlichen Unterstützung vom Ausland.

Der Mordanschlag der Münchener Spartakisten auf die Führer der Mehrheitssozialisten.

Berlin, 25. Febr. Der „Vorwärts" zieht aus seinen Nachrichten aus München das Fazit und sagt: Man erhält das Bild eines außerordentlich fein organisierten und wohlvorbereiteten Mordanschlages auf das Leben der Mehrheitssozialistenführer mit dem gleichzeitigen Ziele, den Landtag auseinanderzusprengen. Der Plan der Auseinandersprengung des Landtages war schon lange vor dem Attentat auf Eisner gefaßt und vorbereitet worden. Der revolutionäre Arbeiterrat hatte das Verbrechen längst ins Werk gesetzt und sein Zusammentreffen mit dem Attentat auf Eisner ist nur ein zufällig zeitliches. Die Münchner Bluttat erhält ihre besondere Bedeutung dadurch, daß sie sich nicht irgendwelchen irregeleiteten oder unreifen Anhängern in die Schuhe schieben läßt. In der Zentralkörperschaft der Spartakisten und Linksradikalen, dem von Landauer, Dr. Levien und Mühsam geistig geleiteten Arbeiterrat, ist sie ausgeheckt und von ihm selbst ausgeführt worden. Es ist das erstemal in der deutschen Geschichte, daß ein scheußlicher Mord an Sozialisten von Sozialisten beschlossen und ausgeführt wurde. Diese unauslöschliche Schmach bleibt auf den Führern der bayerischen Spartakisten haften.

*

München, 25. Febr. In Passau und Landshut haben die Garnisonen die Befolgung der Anordnungen und Verfügungen der Münchener Diktaturregierung abgelehnt. Auch der Regierungspräsident der Oberpfalz hat sich dahin ausgesprochen, daß jede Befolgung der Verordnungen der Münchener Räteregierung verweigert werde.

Das Aussehen des neuen Waffenstillstandes.

Bern, 25. Febr. Nach dem „Progrès de Lyon" sei es notwendig, so schnell wie möglich die Friedenspräliminarien festzulegen; man ist der Ansicht, daß die beste Methode darin besteht, den definitiven Waffenstillstand so auszuarbeiten, daß in ihm die Grundzüge der territorialen, politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen enthalten sind, die Deutschland auf einmal vorgelegt werden können. So würde der Waffenstillstand die Grundlage für die Präliminarien. Diesem Vorschlage hätten sich die englischen Delegierten angeschlossen und später auch die amerikanischen. Es seien nunmehr noch wesentliche Fragen zu erledigen; darunter die delikate Frage der künftigen Grenzen Deutschlands im Osten und im Westen.

Die Erfassung der Auslandswerte.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Berlin**, 25. Febr. Die für Rechnung der Regierung jetzt ausgeführten Ankäufe der Auslandswerte werden von unterrichteten Kreisen als kleine Scheinaktion bezeichnet, die mit der großzügigen Erfassung der Auslandswerte im Zusammenhang mit dem Lebensmittelabkommen noch nichts zu tun hat. Was die Kursbewegung am Markte der Auslandseffekten anbelangt, so wird darauf hingewiesen, daß manche Kurssteigerung von falschen Voraussetzungen beeinflußt zu sein scheine. Der Verwertungskurs wird sich erst nach den künftigen Verhandlungen mit der Entente bestimmen lassen. Die Absichten der Regierung gehen dahin, daß das Reich bei der Uebernahme der Auslandswerte weder etwas verdienen, noch etwas zusetzen soll. Der den privaten Besitzern zu gewährende Preis wird also voraussichtlich von dem Verrechnungskurs bei der Bezahlung an das Ausland abhängen.

*

b. **Berlin**, 25. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Vertagung der Verhandlungen über das Lebensmittelabkommen in Spaa ist, wie wir hören, auf Wunsch der Entente erfolgt, weil innerhalb der Entente noch Beratungen, die das Finanzabkommen betreffen, in der Schwebe sind.

Berlin, 25. Febr. (Eig. Drahtb.) Privattel. Infolge der Unterbrechung der Verhandlungen in Spaa ist die deutsche Waffenstillstandskommission von Spaa abgereist.

Badische Nationalversammlung.

Aus dem Verfassungsausschuß.

(Eigener Bericht.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung sprechen sämtliche Fraktionen die Absicht aus, mit Rücksicht auf die gegenwärtige politische Lage so rasch wie möglich, nachdem so wie so am heutigen Tage die Beendigung der ersten Lesung in Aussicht steht, die zweite Lesung und die Beratung im Plenum durchzuführen. Jedoch soll der eingehende Bericht über die Kommissionsbeschlüsse, dessen Drucklegung bereits weit fortgeschritten ist, noch rechtzeitig allen Abgeordneten zugestellt werden. Demgemäß werden jene Paragraphen, die bereits eingehend besprochen worden sind, als spruchreif erachtet und zur Abstimmung gebracht.

Der Schulparagraph erhält einstimmig seine endgültige Fassung, wonach der Unterricht in der Volks- und Fortbildungsschule unentgeltlich erteilt wird, für unbemittelte Schüler die Gemeinde die erforderlichen Lernmittel zu beschaffen hat und an öffentlichen höheren Lehranstalten für Tüchtige und Bedürftige der Unterricht unentgeltlich ist. Es ist dazu zu bemerken, daß man die Form „unbemittelte Schüler" für die Volksschule absichtlich gewählt hat, um den Kreis der Bedürftigen zu erweitern. Von einer völligen Unentgeltlichkeit der Lernmittel hat man abgesehen, nachdem aus den Nachweisungen der Regierung hervorgeht, daß damit doch unnötiger Weise den Gemeinden eine nicht unbeträchtliche Last aufgelegt werden würde, wobei auch die Gefahr einer Vergeudung nicht ausgeschlossen scheint. Die Frage der Zulassung von nichtstaatlichen höheren Lehranstalten wird insofern erledigt, als ein Zentrumsantrag „physische und juristische Personen dürfen solche errichten, sofern sie nur den gesetzlichen allgemein aufzustellenden Bedingungen entsprechen", mit den Stimmen des Zentrums, des deutsch-nationalen Vertreters und eines Demokraten, dessen besondere Stellung zu dieser Frage wir früher erörtert haben, bei Stimmenthaltung der demokratischen und sozialdemokratischen Partei zur Annahme gelangt. Es ist dies einer der wenigen Punkte, die die zweite Lesung nochmals beschäftigen werden.

Der Antrag der Sozialdemokratie, das Verhältniswahlverfahren auch für Kreis- und Bezirkswahlen einzuführen, wird gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

Ein weiterer Antrag der Sozialdemokratie, ein Sperrgesetz für alle Liegenschaftsverkäufe zu erlassen, wodurch deren dingliche Wirkung bis zur Nachprüfung der Behörde außer Kraft gesetzt wird, wird zurückgezogen, nachdem die Regierung erklärt hat, daß ein solches Gesetz in Vorbereitung ist und schleunigst der Nationalversammlung zugehen werde. Die Demokraten hatten ihre Sympathie für die Tendenz eines solchen Gesetzes kundgegeben, aber auch auf die juristischen Schwierigkeiten und die wichtigen wirtschaftlichen Folgen aufmerksam gemacht, die eine gründliche gesetzgeberische Vorbereitung erfordern.

Ueber die Frage der kirchlichen Patronate berichten wir morgen.

Aus dem Haushaltsausschuß.

Auf Grund der informatorischen Aussprache der letzten Woche konnte man gestern in schneller Arbeit wichtige Beschlüsse fassen: Einstimmig wurde die Gewährung der einmaligen Teuerungszulage an Staats-Beamte und -Arbeiter beschlossen. Die zahlenmäßigen Angaben haben wir schon im letzten Bericht gemacht. Der Petition der Oberbeamten aus Mannheim und Heidelberg, sie auch einzubeziehen, wird mit 10 gegen 7 Stimmen entsprochen.

Weitere Anregungen, auch einige andere Kategorien mit einzuschließen, begegneten Bedenken, teils wegen der Unmöglichkeit eines gerechten Ausgleichs, teils, weil dadurch am Ende nur größere Unzufriedenheit namentlich im Mittelstand hervorgerufen würde. Hinsichtlich der Deckung entsprach die Kommission einstimmig den Vorschlägen der Regierung. Es werden demnach die erforderlichen 11½ Millionen mit einem 20prozentigen Steuernachtrag auf die Einkommen über 2400 ℳ und einer Erhöhung der Vermögenssteuer von 11 ‰ auf 13 ‰ aufgebracht, wobei Vermögen unter 5000 ℳ befreit bleiben.

Weitere neue Gesetzentwürfe.

Der badischen Nationalversammlung sind gestern weitere neue Gesetzentwürfe zugegangen, und zwar zunächst ein Gesetzentwurf, in dem ein Kredit von fünf Millionen Mark zur Bestreitung der staatlichen Notstandsarbeiten bewilligt werden soll. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Straßenpflasterungen und Kulturarbeiten, für die im Staatsvoranschlag keine Mittel vorgesehen sind.

Ein weiterer Gesetzentwurf betrifft das vereinfachte Enteignungsverfahren. Dieses soll eingeführt werden, um zu ermöglichen, tunlichst rasch Notstandsarbeiten in Angriff nehmen zu können. Die Vereinfachung besteht u. a. in der Abkürzung der Fristen und der Besitzeinweisung.

Der dritte Gesetzentwurf behandelt die Aufwandsentschädigung der Abgeordneten der badischen Nationalversammlung. Der Gesetzentwurf bestimmt, daß ein Tagegeld von 20 Mk. für die in Karlsruhe wohnenden Abgeordneten und von 30 Mk. für die außerhalb Karlsruhe wohnenden gewährt wird. Ferner haben die Abgeordneten freie Fahrt. Die der badischen vorläufigen Volksregierung als Minister angehörenden Abgeordneten erhalten keine Tagegelder.

Aenderung der Gemeinde- und Städteordnung.

Der Gesetzentwurf über die Aenderung der Gemeinde- und Städteordnung in Baden sieht u. a. vor, daß künftig bei den Gemeindewahlen das Verhältniswahlverfahren zur Anwendung kommt, daß die Frauen das Wahlrecht besitzen und daß alle 20jährigen Personen, die seit sechs Monaten in der betreffenden Gemeinde ihren Wohnsitz haben, wahlberechtigt sind. Ferner enthält das neue Gesetz die wichtige Bestimmung, daß der Oberbürgermeister und die Bürgermeister vom Bürgerausschuß, die Stadträte von den Stadtverordneten gewählt, daß den Stadträten eine Entschädigung für Zeitaufwand zu gewähren ist und das Amt des Stadtrats wie des Stadtverordneten drei Jahre dauert. In dem Gesetzentwurf wird dann fernerhin bestimmt, daß innerhalb eines Monats nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes in allen Gemeinden und Städten Neuwahlen stattzufinden haben.

Zu den Vorgängen in Mannheim.

rr. **Mannheim**, 25. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Die „Badische Räterepublik", die am Samstag nachmittag von den Mannheimer Unabhängigen und Kommunisten ausgerufen wurde, hatte kein langes Dasein. Nach den schweren Ausschreitungen der wilden Demonstranten, bei denen ein Gesamtschaden von etwa 300 000 Mk. angerichtet wurde, ist es den Unabhängigen zum Bewußtsein gekommen, daß von einer solchen Pöbelherrschaft keine Förderung ihrer Ideen zu erwarten ist. Der gestrige und der heutige Tag sind ruhig verlaufen. In den Diensträumen des Amtsgerichts und Landgerichts sind schwere Verheerungen angerichtet worden. Hunderte von Akten, darunter viele Vormundschaften, wurden vernichtet, einzelne Ersparnisse entwendet, Bürogeräte zusammengeschlagen und öffentliches und privates Eigentum gestohlen. Im ganzen sind bei den Demonstrationszügen am Sonntag etwa 400 Gefangene befreit worden, darunter bekanntlich schwere Verbrecher.

rr. **Mannheim**, 25. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Eine schwere Bluttat hat sich heute nachmittag im Vorort Waldhof ereignet. Als der Teilhaber der Maschinenfabrik Bopp und Reuther, Kommerzienrat Karl Reuther, sich aus dem Direktionsgebäude nach seiner nahe gelegenen Villa begeben wollte, wurde er auf der Straße von einem Unbekannten überfallen und durch drei Revolverschüsse getötet. Die Arbeiterschaft und Beamtenschaft der Firma befindet sich in einer Lohnbewegung. Die Arbeiter, die heute einen endgültigen Bescheid wollten, waren von Herrn Reuther zur weiteren Verhandlung an die Direktoren der Firma verwiesen worden.

Mannheim, 25. Febr. Die Stadt zeigt ihr gewöhnliches Verkehrsbild, nachdem seit Sonntag abend die Ruhe an keiner Stelle mehr gestört worden ist. Der Belagerungszustand über Mannheim besteht bis zur Stunde noch fort. Die zwischen den Mehrheitssozialisten und den Unabhängigen geführten Verhandlungen hatten zum Ergebnis, daß den Kommunisten auf Kosten der Unabhängigen ein Sitz im Vollzugsrat und fünf Sitze im Arbeiterrat eingeräumt werden. Die Mehrheitssozialisten behalten ihre bisherigen Sitze vollständig.

Die Blätter bringen noch einige bezeichnende Einzelheiten über die hiesigen Vorgänge am Samstag und Sonntag. Es ist dabei nicht ohne Plünderungen abgegangen. Die Stillegung des Bahnverkehrs war eine Maßnahme der Eisenbahnbeamten selbst, die erklärten, nicht eher ihren Dienst weiter versehen zu wollen, bis die Spartakisten den Bahnhof freigegeben haben.

Bei den zwischen den Mehrheitssozialisten und den Unabhängigen geführten Verhandlungen erklärten die ersteren, mit der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei an der Wiederherstellung der Ordnung zusammenarbeiten zu wollen, wenn die Unabhängigen eine strenge Trennung von den Kommunisten und Spartakisten vornehmen. Dabei wurde auch die Lossagung von Hermann Remmele als unbedingt erforderlich bezeichnet.

Die Verhandlungen zwischen den Parteien durch ihre Abordnungen waren außerordentlich schwierig. Schließlich wurde auf dem Boden der von allen drei Seiten anerkannten Grundsätze, die die Mehrheitspartei in ihrer Sonntagsversammlung aufgestellt hatte, zu deren praktischen Durchführung folgende Vereinbarung getroffen:

1. Die von der U. S. P. und der Kommunistenpartei erklärte Räterepublik wird als nicht bestehend erklärt. Die Parteien anerkennen die badische vorläufige Volksregierung. Soweit sie dies nicht ausdrücklich tun, finden sie sich mit ihr ab.

Der sogenannte „revolutionäre Arbeiterrat" tritt zurück. Das von ihm erklärte Standrecht und die von ihm getroffenen Bestimmungen sind hinfällig.

Der frühere Arbeiterrat besteht in der unten bezeichneten Form weiter.

2. Die von der U. S. P. und der Kommunistischen Partei besetzten privaten und öffentlichen Gebäude werden, soweit dies noch nicht geschehen ist, sofort freigegeben.

Der Presse wird volle Freiheit gewährleistet.

3. Sämtliche Waffen und Munition sind sofort an Vertrauensleute abzuliefern, die vom Vollzugsausschuß zu bestimmen sind. Hierüber ergeht eine besondere Bekanntmachung.

4. In den Arbeiterrat treten die U. S. P. von ihren bisherigen Sitzen an die Kommunistenpartei 5 Sitze ab.

Der Vollzugsausschuß besteht von jetzt ab aus 5 Vertretern der Mehrheitspartei, 3 Vertretern der U. S. P. und einem Vertreter der Kommunistenpartei.

gez.: Strobel, Sozialdemokratische Partei, Schwarz, U. S. P., Ludwig, Kommunistenpartei.

Wie wir an unterrichteter Stelle erfahren, war der am 23. Februar in Mannheim durchgeführte Putschversuch von langer Hand vorbereitet. Als Tag der Ausführung war zwar nicht der Samstag oder Sonntag in Aussicht genommen, vielmehr sollte der Putsch erst 14 Tage später vor sich gehen. Durch den Tod Eisners ist die Sache jedoch früher ins Rollen gekommen. Der von den Spartakisten bei der Erstürmung, Plünderung und Inbrandsetzung der Mannheimer Gerichtsgebäude angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. An dem alten Gefängnis wurde allein ein Schaden von 300 000 Mk. verursacht, welchen die Stadt Mannheim auf Grund eines badischen Tumultparagraphen vom Jahre 1851 zu tragen haben wird. Die verschieden verbreitete Nachricht, es seien bei den Mannheimer Vorgängen auch politische Gefangene befreit worden, ist unwahr, denn es gibt in Baden seit 9. November 1918 überhaupt keine politischen Gefangenen. Die Bewaffnung der Spartakisten ist so umfangreich, daß man damit ein kriegsstarkes Regiment ausrüsten könnte. Einen großen Teil der Waffen haben sie sich dadurch verschafft, daß sie das aktive Bataillon 110 entwaffneten. Uebrigens ist festgestellt worden, daß die Mannheimer Spartakisten auch mit auswärts Verbindung suchten; man weiß, daß noch in verschiedenen badischen Städten sich Spartakistengruppen befinden.

*

Die 3 Monate Revolutionszeit haben zur Genüge bewiesen, daß ein Staat nur dann bestehen kann, wenn er sich auf eine Macht stützen kann, die die Ruhe und die Ordnung im Lande aufrecht erhält. Diese Einsicht wächst immer mehr, und zwar in allen Schichten der Bevölkerung. Die badische vorläufige Regierung hat deshalb bereits vor einigen Wochen zwei Freiwilligen-Bataillone gegründet. Diese genügen natürlich nicht. Daher fordert die Regierung das badische Volk auf, seine Söhne ihr für einige Zeit zur Verfügung zu stellen. Der neue Aufruf hat folgenden Wortlaut:

Mitbürger! Badener!

„Die Heimat ruft Euch! Das Badische Volksheer wird aufgestellt! Zwei Freiwilligenbataillone bestehen schon! Weitere Formationen folgen nunmehr. Die jungen Jahrgänge sind bis auf den Jahrgang

1899 entlassen. Aeltere Soldaten, die freiwillig strengste Disziplin halten, sollen mit dem Schutze unseres geliebten Heimatlandes betraut werden.

Badener, Ihr habt Kriegserfahrung, Mut und Disziplin auf allen Kriegsschauplätzen in vier harten Jahren bewiesen, nehmt für Eure deutsche Heimat noch einmal die Waffe zur Hand und schützt die Heimat gegen die Gefahren, die ihr heute mehr wie je drohen. Ordnung war immer unser Stolz, helft sie erhalten. Der Dank des badischen Volkes ist Euch gewiß."

Es werden weitere Infanterieformationen aufgestellt in Durlach und Bruchsal, Artillerie in Söllingen (bei Durlach) und Freiburg, Kavallerie in Eppingen.

Meldungen von noch im Dienst befindlichen feldtauglichen Unteroffizieren und Mannschaften mit wenigstens einjähriger Kriegsfronterfahrung und einwandsfreier Dienstzeit haben zu erfolgen bei allen Truppenteilen an die Divisionen, die sie den Neuaufstellungen zuleiten. Bereits aus dem Heeresdienste Entlassene haben sich beim nächstgelegenen Bezirkskommando zu melden, das die Leute in Marsch setzt.

Entlassungsanzüge und Mäntel sind mitzubringen. Bei Entlassung steht Ersatz zu. Offiziere, Hauptleute und Leutnants, aktiv und des Beurlaubtenstandes, melden sich unmittelbar oder auf dem Dienstwege an das Generalkommando, Abt. IIa, das das weitere veranlaßt. In der Meldung muß enthalten sein: Dienstgrad, Patent, Verwendung im Kriege, letzte Friedensstellung, Alter, Stellung des Vaters, Geburtsort, bei Offizieren des Beurlaubtenstandes Zivilberuf.

*

Eine Demonstration in Freiburg.

(Eigener Drahtbericht.)

Freiburg (Breisgau), 25. Febr. Die Sozialdemokratische Partei, die Unabhängige sozialdemokratische Partei, der Arbeiter- und Soldatenrat sowie die Gewerkschaftsorganisationen hatten für heute nachmittag, beginnend um 12 Uhr und endend mit dem heutigen Abend, einen Generalstreik proklamiert als Protest gegen die politischen Mordtaten in Bayern und gegen die gegenrevolutionären Bestrebungen. Auf dem Karlsplatze hatten sich die Demonstranten heute mittag 2 Uhr zu einem großen Demonstrationszuge versammelt, der unter Vorantragen von roten Fahnen, die teilweise mit Trauerflor geschmückt waren, durch die Stadt zog. Zu irgendwelchen Zusammenstößen ist es nicht gekommen. Einige Zeitungen sind nicht erschienen. Ein großer Teil der Geschäfte war heute nachmittag geschlossen.

Aus Baden.

= **Karlsruhe**, 25. Febr. Die französische Militärbehörde hat angeordnet, daß alle militärischen Brieftauben sofort aus der neutralen Zone entfernt werden müssen. — Die bei ihr beantragte Freigabe der Jagd in der neutralen Zone hat keine Genehmigung gefunden. Es sollen künftig nur Treibjagden auf Raubwild zugelassen werden, die aber der Genehmigung des Abschnittskommandeurs der neutralen Zone bedürfen. In der Zweikilometerzone östlich des Rheins sind Jagden jeder Art verboten.

= **Pforzheim**, 25. Febr. Der Schutzmann Wilh. Walter ist jetzt nach schweren Leiden seinen Stichverletzungen erlegen, die er in der Neujahrsnacht beim Schlichten von Streitigkeiten erhalten hatte. Der Täter befindet sich in Haft.

za. **Tauberbischofsheim**, 25. Febr. Es wurde gerettet, daß im hiesigen Kriegsgefangenenlager große Mengen kostbarer Nahrungsmittel ungenützt dem Verderben überlassen würden. Das bedarf einer Richtigstellung. Bei Entlassung der feindlichen Gefangenen, Mitte Dezember d. J., blieben dem Lager außer andern Nahrungsmitteln auch etwa 2000 Ztr. Kartoffeln. Die weitaus meisten und besten Kartoffeln sind in großen und guten Kellern öffentlicher Gebäude der Stadt eingelagert, während der kleinere Teil mehr geringwertiger Art in einer Miete im Lager geborgen liegt. Eine kommissarische Besichtigung der letzten Tage hatte nun das erfreuliche Ergebnis, daß die Kartoffeln wie die übrigen Vorräte gut erhalten sind. Berechtigt bleibt die Klage, warum diese Dinge den Verbrauchern vorenthalten werden. Einem Gerücht zufolge sollen die gesundheitlich günstigen Anlagen noch erhalten bleiben und als Genesungs- und Erholungsheim für unsere Soldaten, namentlich für unsere heimkehrenden Kriegsgefangenen verwendet werden. — Bei der frühlingsmäßigen Witterung der letzten Tage sind die Stare eingetroffen und erfreuen durch munteres Wesen und fröhlichen Gesang.

= **Obertsroth** bei Gernsbach, 25. Febr. Bei Arbeiten an der elektrischen Hochspannungsleitung wurde der Sohn der Familie W. Stösser auf der Stelle getötet.

= **Kappelrodeck** bei Achern, 25. Febr. Der 18jähr. Knecht Bernhard Decker aus Sasbachwalden stürzte in der Scheune auf die Tenne und war sofort tot.

= **Triberg**, 25. Febr. Die Pläne und Vorarbeiten zum Talsperrenbau der Gutach sind abgeschlossen. — Die Gemeinde Schönach hat den Bau eines Krankenhauses in Aussicht genommen.

— **Freiburg i. Br.**, 24. Febr. Kürzlich fand hier eine aus ganz Baden beschickte Versammlung des Gesamtausschusses vertriebener Elsaß-Lothringer statt, die nach Anhörung eines Berichts über die bisherige Tätigkeit des Freiburger Ausschusses die Gründung einer „Landesgruppe Baden des Hilfsbundes für die Elsaß-Lothringer im Reich" beschloß. Die Verteilung aller Vertriebenen wird weiter fortgesetzt, die bisherigen Mitteilungen des Freiburger Ausschusses sind im Einverständnis mit dem Hilfsbund in Berlin von nun an Organ des Hilfsbundes und erscheinen schon ab 1. März wöchentlich und in erweitertem Umfang. Dem bisherigen Ausschuß wurde die Leitung der Landesgruppe übertragen. Dann wurde die Verteilung der einzelnen Berufsinteressen, die erfolgte Gründung von Darlehenskassen zur Erleichterung des Wiederaufbaues und die Frage von Siedelungen besprochen. Auch die vom Ausschuß ausgearbeitete Denkschrift an die Deutsche Nationalversammlung war Gegenstand eingehender Beratung, desgleichen die Tätigkeit des Reichskommissars der Vertriebenen-Fürsorge, der bisher allen Anliegen der Vertriebenen wärmstes Entgegenkommen zeigte.

= **Konstanz**, 25. Febr. Die Polizei verhaftete zwei entlassene Soldaten, die vor einiger Zeit in einer hiesigen Maschinenfabrik Treibriemen im Wert von etwa 4000 M gestohlen haben.

Aus dem Stadtkreise.

An die jugendlichen Erwerbslosen wendet sich ein von den Freien Gewerkschaften, den Christl. Gewerkschaften und dem Volksrat unterzeichneter Aufruf. Es handelt sich um die vom Stadtrat beschlossene Durchführung von Lehrkursen in Form von Vorlesungen über Gebiete der allgemeinen Bildung und des praktischen Wissens für die jugendlichen Erwerbslosen, deren Besuch zur Pflicht gemacht werden soll. Es sollen hauptsächlich berücksichtigt werden: Geschichte, Geographie, Wirtschaftskunde. **Auch die Kunst soll den Hörern näher gebracht** werden durch Vorträge über Literatur und vielleicht auch gute Musik. Die Männer, denen die Leitung der Kurse übertragen ist, bieten durch ihre Persönlichkeit die Gewähr, daß die ganze Einrichtung nicht das Gepräge schulmäßigen Zwanges tragen, sondern in freier großzügiger Weise, mit der besten Absicht wahre Bildung zu geben, geleitet wird. Für die Kurse spricht noch, daß sie den Teilnehmern die Möglichkeit geben, einen Teil des Tages in geheizten Räumen zuzubringen, und nebenbei die Zeit, die sie infolge der Lage des Arbeitsmarktes untätig verbringen müßten, zur Erweiterung ihres Gesichtskreises und ihrer Kenntnisse verwenden können. Von dieser Einrichtung wird erwartet, daß die in Betracht kommenden Erwerbslosen in Karlsruhe die Gelegenheit, die sich ihnen hier bietet, um leichter und dazu noch mit Vorteil über die Zeit ihrer Erwerbslosigkeit hinwegzukommen gern ergreifen werden. Aeltere Erwerbslose sind als Gäste willkommen. Auskunft über die Kurse erteilt der Volksrat, Erbprinzenstraße 17.

Zur Postbeförderung aus unbesetztem Deutschland nach Brückenkopfgebiet Kehl sind Briefpostsendungen im gleichen Umfang und unter den gleichen Bedingungen wie nach Elsaß-Lothringen zugelassen.

Das Eintreffen der Ostafrikaner in Deutschland ist nach amtlicher englischer Mitteilung nicht vor dem 4. März zu erwarten.

Versammlung von Altelsässern. Den vorausgegangenen Zusammenkünften der in Karlsruhe und Umgebung wohnenden Altelsässer und Lothringer, also von aus diesen Gebieten Stammenden, die heute vor der Frage der Rückwanderung in das von den Franzosen besetzte Land stehen, war letzte Woche eine weitere gefolgt, die von etwa 120 Personen besucht war. Die Frage der Rückwanderung jener, die sich hierzu entschlossen haben, bildete naturgemäß den Hauptgegenstand der Besprechungen. Nach den vom Vorsitzenden gemachten Mitteilungen hat die badische Generaldirektion der Eisenbahnen erklärt, daß Schwierigkeiten für die Rückkehr nicht beständen und auch der Abtransport des Mobiliars erfolgen kann. Die von der französischen Verwaltung den von ihr vertriebenen Deutschen im Elsaß gegenüber geübten Bedrängungen, Enteignungen und Beraubungen werden also von deutscher Seite keine Vergeltungsmaßnahmen entgegengesetzt, obwohl es kaum sicher ist, daß nicht ein großer Teil der Rückwanderer nach dem Elsaß dort in die deutschfeindliche Stimmung mit oder wider Willen alsbald hineingezogen wird! Es wurde von der Eisenbahnverwaltung sogar in Aussicht gestellt, daß bei größerer Zahl der Teilnehmer die Beförderung mit Sonderzügen, auf einen Vorschlag des Vorsitzenden der Vereinigung hin, direkt bis Straßburg erfolgen solle, bis wohin deutsche Beamte mitfahren, und für Mittellose die Fahrt vollkommen frei sein solle. Im übrigen kann jeder einzelne auch selbständig jederzeit die Rückfahrt ausführen. Es ist vorgekommen, daß früher Elsässer nach dem Rheinübergang die deutschen Beamten in roher Weise beschimpft haben, der Vorsitzende mahnte daher zu einer angemessenen Haltung. Weiter kam in der Besprechung die Autonomiebewegung für Elsaß-Lothringen erneut zur Verhandlung. Es wurde von mehreren Seiten geltend gemacht, daß bei dem Bestreben so vieler kleiner Völker nach Unabhängigkeit und Selbständigkeit das zwischen den Nationen so oft hin- und hergeworfene Elsaß und Lothringen nicht zurückstehen dürfe. Es gelte vor allem, durch Anstrebung dieses Zieles einen nochmaligen Streit um das Grenzland zu vermeiden, und dazu sei die Freiheit und Selbstverwaltung der einzige und sicherste Weg. Aufgelegte Listen, die sich für die Autonomie des Landes aussprachen, bedeckten sich mit über 100 Unterschriften. Schließlich kamen noch die Fragen des Briefverkehrs mit dem Elsaß und des Aufenthalts in der neutralen Zone zur Besprechung, wozu viele Anfragen vorlagen. Es sind nach dieser Richtung Schritte erfolgt, deren Entscheidung abzuwarten ist; Gesuche bezüglich des Aufenthalts finden unter Umständen je nach den wirtschaftlichen Verhältnissen Berücksichtigung. Es wurde schließlich die Bildung einer Ortsgruppe Karlsruhe der Altelsässer und Lothringer beschlossen, worauf auch Plakate an den Anschlagsäulen hinweisen werden.

Unfall. Dienstag früh 8 Uhr wollte ein Volkswehrmann auf der Wache in der Goethestraße seine Dienstpistole reinigen. Dabei entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem in der Nähe stehenden 45 Jahre alten Volkswehrmann Philipp Greulich von hier in die Brust und verletzte ihn lebensgefährlich.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Fuhrwerk erfolgte Montag abend 7 Uhr an der Kreuzung von Kaiser- und Waldstraße. Der Straßenbahnwagen wurde erheblich beschädigt.

Veranstaltungen.

Badischer Leib-Grenadier-Verein. In der Generalversammlung fanden Jahres- und Rechenschaftsbericht über das Jahr 1918 (25. Vereinsjahr) Genehmigung. Der Mitgliederstand betrug auf Jahresschluß 1918 233 Ehren- und 687 ordentliche Mitglieder, zusammen 920 Mitglieder. Das Vereinsvermögen betrug auf Jahresschluß 19 521.65 M. Wie der Verein die Kameradschaft in die Tat umsetzt, zeigen die Berichte der auf freiwillige Spenden angewiesenen Unterstützungskasse, aus der während des Krieges insgesamt 29 000 M für Unterstützungszwecke verausgabt wurden. In den Verwaltungsrat wurden wieder gewählt: der 1. Vorsitzende Rechnungsrat Steiner und der 1. Schriftführer Revisor Richard. Ferner Drehfuß, Engel, Hunkler, Lang, Le Fevre, Mager, Pfäffle, Scheu und Volderauer. Als nächste größere Veranstaltung im Verein wurde eine große allgemeine kameradschaftliche Begrüßungsfeier sämtlicher, in hiesiger Stadt wohnender Leib-Grenadiere im großen Saale der Festhalle beschlossen.

Oeffentliches Konzert. Bei günstiger Witterung gibt die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments heute nachmittag ¼4 Uhr unter Leitung von Herrn Obermusikmeister Bernhagen ein Konzert auf dem Schloßplatz.

Vorträge Albert Sexauer. Heute abend ½8 Uhr findet im Saal der „Vier Jahreszeiten" der dritte Vortrag von Albert Sexauer statt. Dienten die bisherigen zwei mehr der Einführung und Vorbereitung, so steht diesmal der Kernpunkt des ganzen Problems, dem die 6 Abende gewidmet sind, im Mittelpunkt der Betrachtung: der Geist der Religion. (Siehe die Anzeige.)

Trio-Abend M. Schweikert. Unter Mitwirkung von Fritz Cortolezis, K. Spittel, P. Trautvetter, H. Lüthje findet heute abend im großen Saal des Konservatoriums (Sofienstraße 43) um ½8 Uhr der bereits angekündigte Trio-Abend statt.

Neuer Führer durch Karlsruhe u. Umgebung.

Vom Verkehrs-Verein Karlsruhe ist soeben die Neuausgabe eines Führers durch die badische Landeshauptstadt und ihre Umgebung hergestellt worden, der durch gediegenen Inhalt, handliche Form und reiche Ausstattung mit Bilderschmuck und Plänen der Stadt und Umgebung einen sehr ansprechenden Eindruck macht und für die nun doch bald zu erwartende Zeit der Rückkehr des Friedens ein wertvolles Mittel zur Neubelebung des Fremdenverkehrs und des Besuches unserer Hauptstadt bilden wird. Verfasser ist Prof. Dr. W. E. Oeftering von der Badischen Landesbibliothek, der auch schon den an Umfang etwas größeren, vom Verkehrs-Verein vor dem Kriege im Jahre 1913 herausgegebenen früheren Führer von Karlsruhe bearbeitet hatte. Die jetzige Auflage bildet eine Zwischenausgabe, da der Verein beabsichtigt, im nächsten Jahre wieder eine etwas ausführlichere Schrift, entsprechend der erwähnten vorhergegangenen erscheinen zu lassen, jedoch enthält auch das jetzt vorliegende Heft alles für den Besucher und Einheimischen Wissenswerte, nur in etwas gedrängterer, den heutigen Verhältnissen im graphischen Gewerbe entsprechender Zusammenfassung. Ein geschichtlicher Ueberblick über die Entwicklung der Stadt bis zur Neuzeit verschafft dem Leser ein Bild der besonderen Eigenart der baukünstlerischen Gestaltung der Stadtanlage, namentlich unter dem Einfluß des kunstsinnigen Architekten Fr. Weinbrenner um das Ende des 18. Jahrhunderts, und weist zugleich auf die in dem heute wieder geläuterten architektonischen und Kunstgeschmack erwachsenden, namentlich durch die Verlegung und Neugestaltung der Bahnhofsanlagen gesteckten Aufgaben des Städtebaues hin. Die folgenden Abschnitte umfassen die Wohnungsverhältnisse, Schulen und höhere Lehranstalten, Bibliotheken und Sammlungen, Theater und Musik, sowie Denkmäler und Brunnen; weiter werden Handel und Industrie, sowie gemeinnützige öffentliche Anstalten, wie Bäder, Krankenhäuser, ferner Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen und Gottesdienste behandelt. Ueber die Verkehrseinrichtungen, wie die städtischen elektrischen Straßenbahnen, die Karlsruher Lokalbahnen und Bahnhöfe und Postanstalten sind besondere übersichtliche Angaben in den Führer eingefügt.

Daran schließt sich ein Rundgang durch die Stadt, der den Fremden zu allen Hauptsehenswürdigkeiten in bequemer Folge hinführt, sowie eine Zusammenstellung der Ausflüge in die nahe Umgebung, die für das selbst schon in der Ebene gelegene Karlsruhe so vielfache leichte und billige Gelegenheit zu genußreichen Wanderungen und Erholung bieten. Angaben über Gasthöfe, Fremdenheime, Wirtschaften, Speise- und Kaffeehäuser, bei ersteren mit Zimmerzahl und Preisen, ergänzen zweckdienlich das für den Fremden Wissenswerte.

Dem Führer sind drei Pläne der Stadt und Umgebung in guter übersichtlicher Ausführung beigefügt: ein Stadtplan im Maßstabe von 1 : 20 000, eine Umgebungskarte 1 : 50 000, ferner ein Plan über das zu Industriezwecken verfügbare städtische Gelände. Letzterer Plan ist für die Interessenten von besonderem Wert dadurch, daß das betreffende Gelände in roter Farbe besonders kenntlich gemacht ist, so daß jeder Industrielle oder Unternehmer, der sich in Karlsruhe niederzulassen beabsichtigt, sofort ein klares Bild für seine Wahl gewinnt; namentlich ist auch das Gelände am Karlsruher Rheinhafen in dieser Weise anschaulich hervorgehoben.

Der neue Führer ist in allen Buchhandlungen und dem Büro des Verkehrsvereins Karlsruhe, gegenüber dem Hauptbahnhof, zu dem sehr billigen Preis von 1 Mk. einschließlich der drei Pläne erhältlich und wird demnächst voraussichtlich auch in allen Bahnhofs-Buchhandlungen zum Verkauf aufliegen.

Letzte Nachrichten.

Sachsen und Böhmen.

(Drahtmeldung unseres Dresdener Korrespondenten.)

C. **Dresden**, 25. Febr. Die Beziehungen zwischen dem tschecho-slowakischen Staat und Sachsen gestalten sich anscheinend freundlich. Gegenwärtig wird zwischen Prag und der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft über die Wiederaufnahme auch des Personenverkehrs zwischen Böhmen und Sachsen verhandelt, voraussichtlich erfolgreich. Damit ist auch die Wiederzulassung des Eisenbahnverkehrs zwischen Böhmen und Sachsen wahrscheinlich.

Die Deutschen der Türkei.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 25. Febr. Nach einer Mitteilung der schwedischen Gesandtschaft in Konstantinopel, die den Schutz der Deutschen in der Türkei übernommen hat, sind 750 deutsche Zivilpersonen am 18. Februar an Bord des Dampfers „Gorcovado" von Konstantinopel nach Triest abgereist.

Oesel den Bolschewisten abgenommen.

Libau, 25. Febr. Wie die hiesige deutsche Gesandtschaft mitteilt, ist die Insel Oesel, die durch Handstreich in die Hände der Bolschewisten gefallen war, durch estnische Truppen zurückerobert worden.

Ein Aufstand russischer Sozialrevolutionäre.

Amsterdam, 25. Febr. Den „Times" wird aus Helsingfors gemeldet, daß nach einem amtlichen bolschewistischen Bericht in Moskau ein neuer Aufstand gegen die Sowjetregierung ausgebrochen ist. Die Sozialrevolutionäre wollten die gesamte Regierung Lenins während einer Sitzung im Kremel gefangen nehmen. Sie erhielten mit Hilfe falscher Papiere und durch Verrat des Kommandanten Einlaß. Der Aufstand scheint jedoch durch außerordentliche Maßnahmen der bolschewistischen Behörden unterdrückt worden zu sein.

Die Kohlenausfuhr von England nach Schweden.

(Eigener Drahtbericht.)

Stockholm, 25. Febr. Wie „Allehanda" aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist demnächst die Einstellung der gesamten Kohlenausfuhr von England nach Schweden zu erwarten. Der Grund hierzu sei die beunruhigende Lage auf dem Arbeitsmarkt und der drohende Massenstreik in den englischen Bergwerken.

Emir von Afghanistan †.

London, 25. Febr. Aus Kabul ist die Nachricht von dem Tode des Emirs von Afghanistan eingetroffen. Alle Einzelheiten fehlen noch, aber es scheint, daß der Emir am frühen Morgen des 20. Februar im Lager von Laghman überfallen und erschossen wurde. Nach den bisherigen Berichten wurde niemand verhaftet. Der Grund des Mordes ist noch unbekannt.

Der Verkehr Europa—Amerika.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Amsterdam**, 25. Febr. Washingtoner Meldungen zufolge wird der Postverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und Europa demnächst in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

Kein Anschlag gegen Wilson.

(Eigener Drahtbericht.)

Neuyork, 25. Febr. (Havas.) Mehrere Anarchisten wurden verhaftet. Zuerst hatte man berichtet, daß die verhafteten Personen eine Verschwörung geplant hätten, um Wilson in Boston zu ermorden. Wie ein Offizier der Geheimpolizei erklärt, ist diese Behauptung unrichtig.

Amerika streikt gegen die Alkoholentziehung.

Haag, 25. Febr. Die „Times" melden aus Neuyork, daß in ganz Amerika Streiks drohen, wenn das Alkoholverbot vom 1. Juli ab durchgeführt werde.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Chiffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Berliner Börse.

Berlin, 25. Febr. Im Vergleich zu gestern hat das Geschäft an der Börse wesentlich an Umfang nachgelassen. Am Montanmarkte wurde nach den gestrigen starken Steigerungen verschiedentlich realisiert, so daß sich bei Schwankungen leichte Kursnachlässe ergaben. Etwas fühlbarer waren diese nur bei Mannesmann. Die übrigen Gebiete waren sehr vernachlässigt bis auf Hirsch Kupfer mit einer 6proz. Steigerung, Deutsche Kali mit 3½ Proz. und der sprunghaften Steigerung der Orenstein & Koppel-Aktien, angeblich infolge großer Aufträge. Türkische Tabakaktien büßten ihre gestrige Erhöhung wieder ein. Niedriger waren auch Orientbahn. Sonst konnten sich ausländische Aktienwerte ebensogut im Kursstand behaupten wie die gleichartigen Rentenwerte. Heimische und österreichische sowie ungarische Renten lagen bei meist wenig veränderten Kursen still.

Berliner Kursnotierungen.

Schantungbahn	119.—	Felten Guilleaume	—.—
Gr. Berl. Straßenb.	124.50	Filter Brautechn.	—.—
Südd. Eisenb.	—.—	Gaggenau	130.—
Lombarden	19 1/8	Gasmotoren Deutz	121.—
Prinz-Heinrichbahn	170.—	Gelsenkirchen	163.50
Orientbahn	192.50	Genschow	168.—
Argo Dampfschiff.	153.25	Georg Marie	126.—
Deutsch Austr.	130.50	Goldschmidt	220.—
Hamb. Paketfahrt	92.25	Hannov. Masch.	327.—
Hamb.-Südamerika	144.—	Harpener	167.—
Hansa Dampfschiff.	133.50	Haiper Eisen	137.75
Nordd. Lloyd	93 7/8	Hindrh Auffermann	171.—
Berlin. Handelsges.	155 5/8	Hirsch Kupfer	180.50
Darmstädter Bank	119.50	Höchster Farben	260.—
Deutsche Bank	213.75	Hösch Eisen	225.—
Diskonto Command.	167.75	Hohenlohe	110.75
Dresdener Bank	146.—	Kali Aschersleben	161.—
Oesterr. Kredit	126.—	Kosth. Cellulose	204.—
Reichsbank	128.50	Kyffhäuser	—.—
Sinner Brauerei	229.50	Lahmeyer Co.	114.—
Accumulatoren	238.—	Laurahütte	177.—
Adlerwerke	255.—	Linde Eismasch.	155.—
A. E. G.	170 1/8	Ludw. Löwe	244.—
Aluminium	719.—	Lothr. Zement	137.—
Anglo Continental	142.25	Mannesmann	177.—
Anh. Kohlen	173.—	Ober Eisenbed.	136.75
Augsbg.-Nürnberg	98.50	Ober Eisenind.	142.25
Bad. Anilin	292.—	Ober Kokswerke	206 5/8
Bergmann Elektr.	145.25	Orenst. & Koppel	167.50
Berl. Anh. Masch.	140.25	Phönix Bergw.	189.25
Berl. Masch.	210.—	Rheinfeld-Kraft	140.—
Bing Nürnberg	210.—	Rhein. Metall	204.—
Bismarckhütte	194.—	Rhein. Stahl	144.75
Bochumer Guß	—.—	Riebeck Montan	188 1/8
Gebr. Böhler	191.50	Rombacher Hütte	153.50
Bremer Vulk.	188.75	Rutgerswerk	166.50
Brown Boverie	298.25	Sachsenwerke	247.—
Buderus Eisen	141.—	Schuckert Co.	122.75
Chem. Griesheim	197.—	Siemens & Halske	150 5/8
Chem. Albert	305.—	Stettiner Vulkan	148.50
Daimler Mot.	231.—	Stollbg. Zink	115.25
Dessauer Gas	152.25	Türk. Tabak	396.—
Deutsch-Luxemb.	125.—	Ver. Köln-Rottw.	2 7.50
D. Eisenb. S. W.	—.—	Ver. Deutsche Nickel	236.—
Deutsch Erdöl	267.—	Ver. Glanzstoff	445.—
Deutsche Gasglühl.	331.—	Ver. Stahl Zyren	185 1/8
Deutsche Kali	169.50	Wanderer Fahrrad	205.75
Deutsche Waffen	87.—	Weser-Aktien	132.50
Deutscher Eisenh.	144.75	Westeregeln Alkali	212.—
Elberfeld. Farben	279.75	Zellstoff Waldhof	308.25
Eschweiler Bergw.	233.—	Otavi Minen	114 3/8
Feldmühle Papier	219.—	Otavi Genuß	88.—

Devisenmarkt.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Holland	340.—	340.50	Wien	49.20	49.30
Dänemark	218.—	218.50	Türkei	—.—	—.—
Schweden	240.75	241.25	Bulgarien	—.—	—.—
Norwegen	229.75	230.25	Spanien	159.—	160.—
Schweiz	172.25	172.50	Helsingfors	91.25	91.75

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 25. Febr. Die Haltung war im ganzen als fest anzusehen, wenngleich sich die Umsätze auf einzelne Sonderpapiere beschränkten. Am Montanaktienmarkte waren verschiedene Werte höher umgesetzt. Besonders feste Tendenz zeigten Deutsch-Luxemburger. Auch Gelsenkirchener, Harpener und Phönix Bergbau fanden zu erhöhten Kursen Aufnahme. Zu lebhaften Umsätzen kam es in Schantungbahn, 123 gleich 4 % höher. Lombarden ruhiger, 19¼. Schiffahrtsaktien konnten sich gleichfalls befestigen. Bevorzugt waren Norddeutsche Lloyd, desgleichen Paketfahrt höher. Einiges Geschäft war in Elektrowerten, wo neben Deutsch-Uebersee auch Schuckert höher umgingen. Chemische Aktien ruhiger und behauptet. Autoaktien unterlagen geringen Kursveränderungen. Von ausländischen Fonds konnten sich Pfundanleihen zunächst stärker befestigen, während später auf dem erhöhten Kursstand unter mehrfachen Schwankungen Gewinnverkäufe erfolgten. Deutsche Anleihen schwach, 88,30 bis 88,20. Die Börse schloß fest bei ruhigem Geschäft. Der Einheitsmarkt brachte nur geringe Kursveränderungen. Die heute erstmalig notierten Aktien der Vogtländischen Maschinenfabrik in Plauen stellten sich auf 260½. Privatdiskont 3 3/4 % und darunter.

Frankfurter Kursnotierungen.

Badische Bank	137.—	Lederf. Adler & Oppenheimer	—.—
Darmstädter Bank	119.75	Maschfbr. Badenia (Weinheim)	—.—
Deutsche Bank	213.75	Bad. Maschinenfabr. (Durlach)	—.—
Diskonto Command.	168.50	Maschfbr. Gritzner (Durlach)	—.—
Dresdner Bank	147.50	Maschfbr. Haid & Neu, Rähm.	219.—
Oesterr. Länderbank	—.—	Maschfbr. Karlsruhe	—.—
Rhein. Creditbank	—.—	Schlinck & Co.	159.50
Schaaffh. Bankver.	—.—	Spinn. Ell. Baumwollfabr.	161.—
Südd. Disk.-Ges.	125.—	Spinn. Ettlingen	—.—
Wiener Bankverein	—.—	Uhrenfbr. Bad. (Furtwangen)	285.—
Ottomanbank	—.—	Waggonfbr. Fuchs	208.—
Bochumer Gußstahl	191.50	Zellstoffbr. Waldhof	—.—
Gelsenkirchen	165.—	Zuckerfabrik Bad.	—.—
Harpener	168.50	Zuckerfb. Frankenth.	—.—
Laurahütte	—.—		
Mannh. Versicherg.	—.—		
Bauges. Grün & Bilfinger	150.—		
Cementwk. Heidelbg.	177.50		
Chem. Fabr. Ver. (Mannheim)	—.—		
Jungbans, Gebr., Schramberg	210.—		

Die Kurve des Markkurses.

Bern, 24. Febr. Die deutsche Valuta stürzte im Anschluß an die Ereignisse in Deutschland heute um 6 Prozent und erreichte mit 45 ihren größten Tiefstand.

Vom Wetter.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Orts-Zeit:	Bar.-m. mm	Therm. in C	Absol. Feucht.	Feucht. i. Proz.	Wind	Himmel
24. Febr. Nachm. 2³⁰ U.	—	+ 8,8	—	—	—	—
24. Febr. Abds. 9³⁰ U.	—	+8,[illegible]	—	—	—	—
25. Febr. Mrgs. 7³⁰ U.	—	+7,2	—	—	—	—

Höchste Temperatur am 24. Febr. +9,5, niedrigste in der darauffolgenden Nacht +6,5. Niederschlagsmenge gemessen am 25. Febr. früh 5,2 mm.

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr:

	25. Febr.:		24. Febr.:
Schusterinsel	2,03 m		1,95 m
Kehl	3,25 m		2,80 m
Maxau	4,75 m		4,63 m
„	— m	mittags 12 Uhr:	4,64 m
„	— m	abends 6 Uhr:	4,65 m

Haus zu kaufen gesucht.

Besseres Wohnhaus mit 5 bis 6 Zimmer im Stock, solid gebaut, gut unterhalten und ausgestattet, bei jeder gewünschten Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8197 ins Tagblattbüro erbeten.

Ausgekämmte Frauenhaare
Männerschnitthaare
wie
Pferde-, Kuh- u. Schweinshaare
kauft und zahlt die besten Preise
Kerzner, Alpern, Weißmann & Co.
Inh. J. Alpern & A. Weißmann
Amalienstraße 37. Telephon 9872.

Empfehle mich zum Ankauf von Offiziersuniformen, Wäsche, Schmucksachen aller Art usw. Gefl. Angebote erbittet
Weintraubs An- und Verkaufsgeschäft
Kronenstraße 52. Tel. 3747.

Ein gut rentables — Haus — wird zu kauf. ges. Anzahlg. 10—20 000 M Angeb. unter Nr. 8296 ins Tagblattb. erbeten.

Zwei gleiche od. einz. Betten, Vertikos, Diwan u. Küchenmöbel zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8227 ins Tagblattbüro erbet.

Zu kaufen gesucht:
2 gleiche Betten, Waschkommode, Schrank, Diwan, von Privat. Angebote unter Nr. 8267 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen ges.: Buffet, Vertiko, Betten, Diwan, Divl.-Schreibt., Bettwerk, Matr., Flurgarderobe, Klav.-Stuhl, braune Waschkommode. Angeb. unt. Nr. 8308 ins Tagblattbüro erb.

Kauf-Gesuch.
1 gut erhalt. Klavier, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, 1 großer Zeichentisch u. Stehpult z. kauf. ges. Ang. unt. Nr. 8189 i. Tagblatth.

Gut erhaltene Kassentheke, Schreibpulte, Bürotische zu kaufen gesucht. Angebote an G. Rüdiger, Amalienstraße 81.

1 Rolladen-Schreibtisch sowie ein Federn-Pritschenwagen, 30—40 Ztr. Tragkraft, sofort zu kaufen gesucht. Karl Langendorf, Aue bei Durlach.

Suche gut erhaltene **Schreibmaschine** zu kaufen od. in Miete. Franz Ed. Knapp, Kaiser-Wilhelm-Halle 8.

Zu kaufen gesucht gebr. od. neue **Nähmaschine** Schützenstraße 55 II.

Viktoriawagen mit abnehmb. Bockfitz, von Arzt zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. 8275 ins Tagblattbüro erb.

Herrenrad m. Gummi, gut erh., zu kauf. ges. Ang. m. Preis u. Marke u. Nr. 8243 i. Tagblatth.

Elektro-Motor ¼ PS., tadellos erhalt., wird sof. zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 8228 ins Tagblatth. erb.

Eine Sitzbadewanne zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 8299 i. Tagblatth.

Transportabler Waschkessel zu kaufen gesucht. Fr. Schmidt, Leopoldstr. 2, 3. Stock.

Kisten zu kaufen **gesucht.** Rich. Graebener Sofienstr. 117. Tel. 5239.

Einige Mille **Zigaretten** mit u. ohne Hohlmundstück. Preisl. 50—150 M pro Mille zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 8310 i. Tagblatth. erb.

Junge Dame, schlank, sucht seidenes Gesellschaftskleid. Angebote m. Preis unter Nr. 8306 ins Tagblattbüro erbet.

Neuer Konfirmanden-Anzug zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 8283 i. Tagblatth.

Konfirmandenanzug, neu, a. nur gut. Haus f. zieml. großen Jungen zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 8311 ins Tagblatth. erbeten.

Ein Herren-Anzug für groß., starken Herrn zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8278 ins Tagblattbüro erb.

Militär-Mantel neu, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 8236 ins Tagblattbüro erbet.

Wer überläßt armem Doppelwaisen geg. bill. Entgeld einen neu. Anzug z. Konfirm. Groß., schl. Knabe. Preisang. unter Nr. 8307 ins Tagblattbüro erbeten.

Militär- od. Zivilhose neu, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 8237 ins Tagblattbüro erbet.

1 P. neue Spangenschuhe v. Priv., Lack od. Led., Gr. 40, zu kf. ges. Kaiserstr. 160, III, r. Zimmermann.

Lederne Akten- u. Musikmappe zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8279 ins Tagblattbüro erbet.

Ein älteres, noch gut brauchbares Pferd für Landwirtschaft, in gute Hände zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. unt. Nr. 8282 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebrauchte Uhren! wenn auch rep.-bedürft., a. Schmucksachen aller Art kaufe und zahle die besten Preise. Gefl. Angebote erbittet J. Gelman, Uhrmacher, Zähringerstraße 36.

Grammophon-Platten alte, gebrochene Platten und Walzen kauft zu höchsten Preisen **Odeon-Musikhaus,** Karlsruhe, Kaiserstr. 175, Tel. 339.

Mandolinen Gitarren Zithern Harmonikas kauft fortwährend An- und Verkaufsgeschäft **Levy** Markgrafenstraße 22.

Mandolinen, Gitarren, Zithern, Ziehharmonika werden fortwähr. angekauft in Weintraubs An- u. Verkaufsgesch., Kronenstr. 52, Tel. 3747.

Hasen, Kanin- und andere Felle frisch u. trock. gespannt, kauft einzeln u. in Post. z. besten Preis Kummer, Zähringerstraße 50, I.

Unterricht

Nehme noch Anfänger für Klavierunterricht. Mäßiges Honorar. Angebote unter Nr. 8313 ins Tagblattbüro erbet.

Reuthersches Priv. **Tanz-Lehr-Institut** Waldstr. 6, I. neben Café Hildenbrand. Aufnahme einiger Herren noch zu dem am Mittwoch, den 26. Februar beginnenden Kurs von 5 bis 10 Uhr. Aufnahme im Institut **A. Reuther,** Lehrer f. Tanz- u. Anstandslehre.

Adolf Pfeiffer
Abt. Werkzeuge — Stammhaus: Mannheim M 5, 3
Zweiggeschäft:
Karlsruhe, Lammstraße 6
Werkzeuge u. Werkzeug-Maschinen
Hebezeuge aller Art. Transmissionsteile, Maschinenbau-Bedarfsartikel
Großes Lager in allen Werkzeugen für Holz- u. Metallbearbeitung, Bohr-Maschinen, Drehbänke, Hobelmaschinen, Kaltsägen, Fräs-Maschinen, Blechscheren, Lochstanzen.
Telephon 4988.

Städtisches Konzerthaus
Mittwoch, den 26. Februar 1919.
Vorstellung des Bad. Landestheaters.
52. Sondervorstellung.
Die Csárdásfürstin.
Operette in 3 Akten von Leo Stein und Béla Jenbach. Musik von Emmerich Kálmán.
Anfang ½7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Turngemeinde 1846, Turngesellschaft
Gut Heil!
Samstag, 1. März, abends ½8 Uhr
Außerordentliche Hauptversammlung beider Vereine
im Saale 3 der Brauerei Schrempp (Waldstraße)
Tagesordnung.
1. Zusammenschluß beider Vereine.
2. Satzungen.
3. Wahl des Turnrats.
4. Bestätigung der Ehrenmitglieder.

Wir bitten sämtliche Mitglieder, es als ihre Pflicht anzusehen, bei dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.
Die Turnräte.

Schwimmverein Poseidon Karlsruhe e. V.
Regelmäßige Uebungsabende:
Für Herren und Zöglinge: Jeden Dienstag ¾7—8 Uhr.
Für Damen und Mädchen: Jeden Freitag 7—8 Uhr.
Unentgeldlicher Schwimmunterricht an Mitglieder und Zöglinge
Der Vorstand.

Ledertreibriemen jedes Quantum lieferbar gegen billigste Berechnung.
Aretz & Co Inhaber: Arthur Fackler
Kaiserstraße 215.

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 34, 1 Treppe Tel. 1846

Seidenblusen	Mk.	34.75 an
Seidenröcke	„	63.75 „
Seidenmäntel	„	125.— „
Seidenkleider	„	150.— „

Rosenfeld & Co.
Metallgroßhandlung Karlsruhe-Mühlburg
5 Neureuter Straße 5
Telephon 184 u. 841. Telegr.-Adr.: Metallfeld.
Neumetalle — Altmetalle, Metallrückstände, Eisen, Berg- u. Hüttenprodukte.

Nähfaden!! (Auslandsware), für Hand u. Maschin., schwz. und weiß, auf Kartons aufgemacht, à K. 50 ₰, in kl. Rollen M 1 u. 2, Rollen à 500 Yards à M 5, 1000 Yards (auch feldgrau) à M 8, Rollen à 1500 Yards, weiß, dreifach gezwirnt, M 11, Stopfwolle und reine Wolle a. Kart. à 65 ₰, Nähseide, schwarz, große Rolle M 3.50, Knopflochseide, schwz., gr. Rolle M 2.50. Versand nach auswärts, nur so lange Vorrat.
F. W. Dörr, Freiburg i. Br., Kaiserstraße 136.

Städt. **Vierordtbad**
Heissluft- u. Dampfbäder (irische, römische und russische Dampfbäder)
Elektrische Lichtbäder
Damenbadezeit: Montag u. Mittwoch vorm. 9 bis 1 Uhr u. Freitag nachmittags 2½ bis 7½ Uhr.
Herrenbadezeit: Alle übr. Zeit, Samstags b. abends 8½ Uhr. An Sonn- und Feiertagen während der Kriegszeit geschlossen.

HEUTE
den 26. Februar, abends ½8 Uhr:
Großer Saal des Konservatoriums (Sofienstraße 43)
Trio-Abend
Schweikert, Cortolezis, Spittel, Lüthje u. Trautvetter.
Karten zu M 4.—, 3.—, 2.— in der Musikalienhandlung Fritz Müller Kaiserstr., Ecke Waldstr., sowie a. d. Abendkasse.

Eintrachtsaal Karlsruhe
Morgen
Donnerstag, d. 27. Februar, abds. 7½ Uhr,
Lieder- u. Balladenabend
Heinrich Tiemer
Bariton
vom Nationaltheater Mannheim
unter gefl. Mitwirkung von
Prof. Hans Hermann
(Klavier) Dresden.
Zum Vortrag kommen u. a.: Hans Hermann, Salomo, Drei Wanderer, Das Hobellied, Salomnis in Minneliedern, Ritter Olaf, Die Trommel der Ziska.
Eintrittskarten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.— und 1.— in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße, Telephon 638 und an der Abendkasse.

Kaffee Bauer
Heute Mittwoch, 8 Uhr abends
Großes Sonderkonzert
der verstärkten Kapelle.
Leitung: Konzertmeisterin Toni Graner.
Programm.
1. In Treue fest, Marsch . Teike.
2. Dorfschwalben, Walzer . Strauß.
3. Ouverture zu Freischütz Weber.
4. Menuett in Es . . . . Mozart.
5. Fantasie aus Hänsel und Gretel . . . . . Humperdinck
6. Albumblatt . . . . . Wagner.
7. Guck ein bisserl, Lied aus Hannerl . . . . . Schubert.
8. Potpourri aus Hoheit tanzt Walzer . . . . . Ascher-Eder
9. Walzer a. d. Opptte. Wo die Lerche singt . . . Lehar.
10. Schlußmarsch.

Voranzeige. Samstag, 1. März anläßlich des einjähr. Jubiläums der Künstlerkapelle Graner im Kaffee Bauer **Benefiz-Abend** mit verstärktem Orchester.

Welt-Kino Kaiserstraße 133.
Ab Samstag — Ab Samstag
Verlorene Töchter.
Der Leidensweg der Unschuld.
Eine Kulturtragödie in 6 Akten mit Gesang.
Man beachte die ausgestellte Reklame.

Das Erneuern zerrissener Strümpfe
besorgt nach besten Methoden auf hierzu geeigneten Spezialmaschinen, daß sie auch in Halbschuhen getragen werden können.
Preis Mk. 1.50—1.95 das Paar
Zur Reparatur einzusendende Strümpfe müssen links gebügelt u. gewaschen sein.
Strumpf-Groß-Erneuerungs-Anstalt
Rudolf Vieser, Kaiserstraße 153.
Annahmestellen:
Kaiserstraße 153; J. Schneyer, Werderplatz; J. Schneyer, Rheinstraße; Emil Scherer, Gutenbergplatz; Mathilde Metzger, Karlstraße; Gustav Mall, Lachnerstraße.

Kaffee Röderer Weinlokal
Ecke Waldhorn- und Zähringerstr.
Spezialität: **Eismerinken.**

Residenz-Theater
Waldstr. 30 Schillerstr. 20 Durlach
Spielplan Mittwoch bis Freitag
Bräutigam auf Aktien mit Viggo Larsen Die Prinzessin von Montecuculi in der Hauptrolle Wanda Treumann
Die Ratte Abenteuer des berühmten Detektiv Joe Deebs.
Ich möchte kein Mann sein in der Hauptrolle Ossi Oswalda.
Söhne des Volkes in der Hauptrolle Gunnar Tolnaes Lily Jacobson.

Maxim
Vornehmstes Weinrestaurant am Platze.
Herrenstr. 16. Telephon 419.

Musikalien
für alle Instrumente zum Gebrauch für den Konzertsaal für Schule und Haus im
Odeon-Musikhaus
Karlsruhe Kaiserstr. 175 Tel. 339.

Durch die in den letzten Tagen veröffentlichte Handelsregister-Eintragung ist die am 17. Aug. 1918 beschlossene Auflösung der
Badischen Landeszeitung
G. m. b. H.
bekannt gemacht worden.

Wie wir hören, ist dadurch da und dort der Irrtum entstanden, als ob durch diese Auflösung das Weitererscheinen der Badischen Landeszeitung in Frage gestellt sei. Davon ist jedoch das gerade Gegenteil richtig. Die Badische Landeszeitung ist nämlich geschäftlich auf eine breitere Grundlage gestellt worden und hat eine neue redaktionelle Leitung erhalten, womit eine weitere Ausgestaltung des Blattes verbunden ist. Wir werden demnächst darüber nähere Mitteilungen machen.

Der Verlag der Badischen Landeszeitung.

Karlsruher **Fußballverein** E. V.
Unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Max von Baden. Geschäftsstelle: Zirkel 29 II. Fernsprecher 1193.
Donnerstag, d. 27. Febr. 8 Uhr, im Moninger, Konkordiasaal
Spieler-Versammlung.
In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung — Bericht d. Leiters der Leichtathletikabteilung über das diesjähr. Programm — werden sämtliche Spieler und Leichtathleten um ihr Erscheinen gebeten.
Gäste und Freunde des Sports sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Blindenarbeit. Haushaltungsbürsten Roßhaarbesen gute Arbeit, empfiehlt **W. Boos** Viktoriastraße 6.

Erweiterungen an elektr. Lichtanlagen sowie Neuanlagen (falls vom Elektr. Amt genehmigt). Beleuchtungskörper, Osramlampen. Emil Schmidt & Komp. Kaiserstraße 209.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Verkehr mit Kraftfahrzeugen betreffend.

Die auf Grund der Verordnung der badischen vorläufigen Volksregierung vom 6. Dezember 1918 betreffend vorläufige Neuregelung des gesamten Kraftfahrwesens (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 449) von der Abteilung für Kraftfahrzeuge, früher beim Ministerium für militärische Angelegenheiten, jetzt beim Verkehrsministerium, ausgestellten vorläufigen Zulassungsbescheinigungen (Fahrtausweise) verlieren am 28. Februar 1919 ihre Gültigkeit und sind bis spätestens 15. März 1919 dem Bezirksamt des Wohnorts abzuliefern.

Von diesem Zeitpunkt ab dürfen auf öffentlichen Wegen oder Plätzen nur solche Kraftfahrzeuge verkehren, für welche von der höheren Verwaltungsbehörde — in Baden dem Bezirksamt — die gesetzlich vorgeschriebene Zulassungsbescheinigung ausgestellt ist und an denen das polizeiliche Kennzeichen ordnungsgemäß angebracht ist.

Alle Behörden, die Arbeiter- und Soldatenräte, die Volksräte, die Sicherheitsdienststellen, die Lebensmittelversorgungsstellen, die unter Mitwirkung der Regierung aufgestellten Fahrbereitschaften usw., denen aus Heeresbeständen stammende Kraftfahrzeuge zur Benutzung überlassen worden sind, haben, falls sie diese weiter verwenden wollen, unverzüglich unter Beachtung der Vorschriften der §§ 5 und 6 der Bundesratsverordnung vom 3. Februar 1910 betreffend die Regelung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen (Reichsgesetzblatt Seite 389) deren Zulassung bei dem örtlich zuständigen Bezirksamt zu beantragen. Zum Unterschied von Privatkraftfahrzeugen führen diese den Behörden usw. zur Benutzung überlassenen Kraftfahrzeuge **außer** dem vorgeschriebenen polizeilichen Kennzeichen auf der Haube die Aufschrift „R Baden", welche in grüner Balkenschrift auf weißem grüngeändertem Grunde auszuführen ist.

Die Militärfahrzeuge der Kommandobehörden und Truppenteile führen bis auf weiteres ein besonderes, von dem Generalkommando erteiltes Kennzeichen.

Wer künftighin auf öffentlichen Wegen oder Plätzen ein Kraftfahrzeug fährt, das nicht von der zuständigen Behörde zum Verkehr zugelassen und an dem nicht ein polizeiliches Kennzeichen vorschriftsgemäß angebracht ist, wird mit empfindlicher Geldstrafe oder mit Gefängnis bestraft. Auch die übrigen Strafvorschriften des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1909 (Reichsgesetzbl. S. 437) werden wieder unnachsichtlich angewendet werden.

Endlich können Fahrzeuge, die entgegen den Vorschriften der Bundesratsverordnung vom 25. Februar 1915 betreffend Zulassung von Kraftfahrzeugen zum Verkehr auf öffentlichen Wegen oder Plätzen (Reichsgesetzbl. S. 113) auf öffentlichen Wegen oder Plätzen verkehren, von den Bezirksämtern für dem Staate verfallen erklärt und eingezogen werden.

Der Ministerialdirektor.
Pfisterer.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.
Karlsruhe, den 18. Februar 1919.
Bad. Bezirksamt. — Polizeidirektion. O.-Z. 59.

Verordnung.

Den Verkehr mit Pferden betreffend.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 in der Fassung vom 4. November 1915 (Reichsgesetzblatt S. 607, 728) wird in Ergänzung unserer Verordnungen vom 4. Juli 1918 und vom 2. Januar 1919, den Verkehr mit Schlachtpferden und Pferdefleisch betreffend (Gesetzes- u. Verordn.-Bl. 1918 S. 176 und 1919 S. 10) verordnet, was folgt:

§ 1.

Der Versand und die sonstige Verbringung von Nutz- und Zuchtpferden nach außerbadischen Orten bedarf der Genehmigung der Fleischversorgungsstelle. Für die genehmigten Sendungen werden Verbandscheine ausgestellt.

§ 2.

Die Genehmigung wird nur erteilt, wenn nachgewiesen ist, daß es sich um Nutz- oder Zuchtpferde und nicht um Schlachtpferde handelt. Zu dem Zweck hat der Antragsteller der Fleischversorgungsstelle ein tierärztliches Zeugnis über die Beschaffenheit des Pferdes sowie eine Bescheinigung der für den Bestimmungsort zuständigen Polizeibehörde darüber vorzulegen, daß der Empfänger das Nutz- oder Zuchtpferd für seinen gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betrieb oder zur Zucht benötigt.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 ℳ bestraft.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem Tag ihrer Verkündigung in Kraft.

Karlsruhe, den 7. Februar 1919.
Ministerium für Ernährungswesen. O.-Z. 57.

Vorstehende Verordnung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.
Karlsruhe, den 12. Februar 1919.
Bezirksamt. O.-Z. 57.

Am Montag den 3. März 1919, vormitt. 9 Uhr, findet in der Geräte-Niederlage, Ecke Kriegs- und Ettlingerstraße in Karlsruhe, öffentliche Versteigerung alter Geräte verschiedener Art, Tische, Schränke, Kochkessel, altes Eisen, Ofen, Geräte, Lumpen, sowie eine größere Anzahl Strohsäcke aus Papierstoff statt.

Versteigerungsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht. Kriegsanleihe wird nur von den Käufern in Zahlung genommen, die eine behördliche Bescheinigung beibringen, daß sie selbst Zeichner der betreffenden Stücke sind.

Einkauf südwestdeutscher Städte.

Deutsche Demokratische Partei in Baden.

Die Frauenabteilung der Deutschen Demokratischen Partei in Baden veranstaltet am 14., 15., 16., 17. April einen

politischen Osterkursus

für auswärtige Frauen und Mädchen der Partei.

Programm.

Montag, den 14. April	8–10 Uhr.	Präsident **E. Glockner**, Mitglied der badischen Landesversammlung: **Die Badische Verfassung.**
	10–12 Uhr.	**Dr. R. Knittel: Kulturprobleme der Demokratie.**
	abends 8–10 Uhr.	Oberkirchenrat **Kiefer: Staat und Kirche.**
Dienstag, den 15. April	8–10 Uhr.	**Hans Wolfgang Behm: Sozialismus.**
	10–12 Uhr.	Stadtrat **Dr. Fr. Weill: Demokratische Gemeindepolitik.**
Mittwoch, den 16. April	8–10 Uhr.	Generalsekretär **Dees: Die politische Lage und die Aufgaben der Demokratie.**
	10–12 Uhr.	Oberlehrer **Eisinger: Die Einheitsschule.**
	abends 8–10 Uhr.	**Dr. med. Alfons Fischer: Die Gesundheitspolitik der Deutschen Demokratischen Partei.**
Donnerstag, den 17. April	8–10 Uhr.	Geh. Hofrat **Rebmann: Deutsch-Oesterreich und sein Verhältnis zur Deutschen Republik.**
	10–12 Uhr.	**Frl. Dr. R. Zutt:** Die Stellung der Frau im bürgerlichen Gesetzbuch.

Der Preis für den Kursus beträgt 6 Mark. Für billige Unterkunft bei Parteifreunden oder in Gasthäusern wird gesorgt werden. Kursteilnehmerinnen erhalten noch nähere Auskunft. Anmeldungen bis zum 1. April erbeten an das Generalsekretariat der Deutschen Demokratischen Partei in Baden. **Frauenabteilung.** Karlsruhe, Stefanienstraße 23.

Frau Luitgard Himmelheber. Frau B. Mayer-Pantenius.

Bekanntmachung

über die Viehzählung am 1. März 1919.

Am 1. März 1919 findet im ganzen Deutschen Reiche eine **Viehzählung** statt. Sie erstreckt sich auf **Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und zahme Kaninchen (Stallhasen).**

Die Zählung wird durch die Schutzmannschaft von Haus zu Haus vorgenommen. Jeder, der Vieh im Gewahrsam hat, ist **verpflichtet,** seinen Bestand dem Schutzmann **anzugeben.** Personen, die Vieh besitzen, aber bis 5. März danach nicht befragt sein sollten, sind verpflichtet, ihre Bestände schriftlich oder mündlich dem städtischen Statistischen Amt, Zähringerstraße 98, oder den Gemeindesekretariaten der Vororte am **6. März** mitzuteilen.

Wer zur Anzeige verpflichtet ist, sie aber nicht rechtzeitig oder unrichtig erstattet, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 ℳ bestraft.

Karlsruhe, den 24. Februar 1919.
Das Bürgermeisteramt.

Abbrucharbeiten.

Die Gemeinde **Söllingen** bei Durlach vergibt im Wege der öffentlichen Verdingung den Abbruch der Zehntscheuer, eines größeren Gebäudes. Die Bedingungen liegen während der üblichen Geschäftsstunden auf dem Rathaus auf, woselbst auch die Angebotsformulare erhältlich sind. Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Montag, den 3. März, nachmittags 4 Uhr,** um welche Zeit die Eröffnung stattfindet, einzureichen.

Söllingen bei Durlach, den 24. Februar 1919.

Deutsche Demokratische Partei in Baden.

Frauenabteilung.

Zur Vertiefung der Vorträge der Staatsbürgerschule und zur Weiterbildung in politischen Fragen eröffnet die Frauenabteilung am **1. März** eine kleine

Bücherei.

Die Bücher stehen allen eingeschriebenen Mitgliedern beiderlei Geschlechts gegen eine Leihgebühr von 10 Pfg. pro Woche zur Verfügung. Die Ausleihstunden sind die Bürostunden, 1/2 9—1/2 1 Uhr, 3—1/2 7 Uhr, Samstags 1/2 9—1/2 2 Uhr.

Generalsekretariat der Deutschen Demokratischen Partei.
Stefanienstraße 23, Frauenabteilung.
Frau **Luitgard Himmelheber.** Frau **B. Mayer-Pantenius.**

Berichtigung

zur Lebensmittelverteilung in der Woche vom 24. Februar bis 2. März 1919.

Die in den allgemeinen Lebensmittelverkaufsstellen **Nr. 6 bis Nr. 170** und den städt. Verkaufsstellen zum Verkauf kommenden Heringe kosten **17 Pfg.** das Stück, in den übrigen Verkaufsstellen **15 Pfg.**

Karlsruhe, den 25. Februar 1919.
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Staatsbürgerschule

der Deutschen Demokratischen Partei in Baden. Ortsverein Karlsruhe.

Staatsminister a. D. **Dr. Frhr. v. Bodman** Vorträge über:

Staats- und Reichsverfassung

am **27., 28. Februar** und **1. März 1919,** jeweils abends 8 Uhr im **Konservatorium,** Sofienstraße 43.

Anmeldungen zu den Vorträgen nimmt das Sekretariat Stefanienstraße 23, entgegen. Eintrittskarten auch an der Abendkasse erhältlich. Parteimitglieder und Jugendliche zahlen für einen Vortragsabend 50 Pfg., sonstige Zuhörer Mk. 1.—. Abendkasse ab 7 Uhr abends.

Stadtpfarrer D. Hesselbacher.
Frau Mayer-Pantenius.

Karlsruher Altertumsverein.

Freitag, 28. Februar, abends 8 Uhr, im Konkordiasaal des **Moninger,**

Vortrag mit Lichtbildern

Oberbadische Tonfiguren (Zizenhausen u. Villingen) aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrh. von Prof. **Karl Kornhas** (Kunstgewerbeschule).

Damen und Gäste willkommen.

Arbeitskränzchen für Kinder und junge Mädchen

2 Nachmittage wöchentlich.

Individueller Unterricht in leichten, sowie allen feinen Handarbeiten, Flicken, Instandsetzen von Strümpfen, Anfertigung von Schuhen, verbunden mit unterhaltender Beschäftigung, Lesen, kleine Aufführungen etc.

Eine Ausstellung von Arbeiten findet statt von Mittwoch, den 26. Februar bis Mittwoch, den 5. März, jeweils von 3—6 Uhr nachmittags, bei Frau **Gertrud Mader,** Karlstraße 99 II.

Anmeldungen daselbst.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat **Juli 1918** unter **Nr. 8341** bis mit **Nr. 9915** ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 10. März 1919 auszulösen od. die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Karlsruhe, den 24. Februar 1919.
Städt. Pfandleihkasse.

Aufruf.

Der von uns ausgestellte Versicherungsschein Nr. 263 595, lautend auf Frau Chriemhilde Ruf geb. Allers, früher Zahntechnikerin in Karlsruhe, jetzt Ehefrau des Herrn Werner Späte in Sondersbach bei Gengenbach vom 15. Juni 1915 ist nach uns erstatteter Anzeige in Verlust geraten. Besitzer des Versicherungsscheins werden aufgeford., binnen 2 Monaten ihre etwaigen Rechte bei uns anzumelden u. den Versicherungsschein vorzulegen, widrigenfalls dieser für kraftlos erklärt wird.

Karlsruhe, den 24. Februar 1919.
Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Mittwoch, 26. Febr. abends 1/2 8 Uhr
Vier Jahreszeiten
Albert Sexauer
3. Vortrag
Der Geist der Religion.
Kartenvorverkauf (2.—, 1.—) bei **Doert** Ritterstr.

Wohnung
von 9 Zimmern, Diele, Zentralheizung, elektr. Licht, Parterre, Kriegstraße auf bald zu vermieten durch
K. Kornsand
Kaiserstraße 56.

Wohnungs-Tausch.
Schöne 4 Zimmerwohnung mit Schrankkammer u. Mansarde in d. Weststadt wird geg. geräumige 3 Zimmerwohnung in der Südstadt auf 1. Juli od. früher zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 8309 ins Tagblattbüro erbet.

Markgrafenstr. 30 a, Lidellplatz, gegenüb. d. n. Gewerbeschule, **Laden** m. 2 **Zimmern** u. **Küche** auch für **Büro**zwecke geeig. a. 1. April zu vermieten. Näheres Helmholtzstr. 7, 1. St.

Laden
in erster Lage der Kaiserstraße, mit 3 Schaufenstern, ist auf Juli, Oktober zu vermieten. Ang. unter Nr. 8277 ins Tagblattbüro erb.

Zirkel 30
gr. **Keller** mit Aufzug, für Weinhandlung oder ähnl. Gesch. sehr geeig., zu vermieten. Näh. das. bei **Bahm & Baßler.** Anzusehen v. 9—12 u. 3—5 Uhr.

Laden mit Wohnung auf 1. Juli od. 1. Okt. zu vermieten: **Wieland,** Hirschstraße 10.

Zimmer

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. an sol. Hrn. zu vm.: Herderstr. 12, III l.

Kaiserstr. 54 ist ein unmöbl., großes, helles Zimmer zu vermieten. Näheres im Laden.

Gut möbl. Zimmer in d. Südweststadt zu vermieten. Wo? im Tagblattbüro zu erfragen.

Karlstraße 25, Vorderhaus, 1 Treppe, ist ein **leeres Zimmer** sof. zu vermieten. Zu erfragen parterre.

Jollystraße 17
geräumiges, unmöbliert. Mansardenzimmer mit Kochofen an einz. Person zu verm. Pr. 10 ℳ monatl. Näh. 3. Stock.

Miet-Gesuche

Postunterbeamt. sucht eine schöne **2 Zimmerwohnung,** am liebsten Mühlburg. Angeb. u. Nr. 8272 ins Tagblattb.

Ruhig., kinderl. Ehep. sucht schöne **3 Z.-Wohn.** sof. od. spät. Angeb. u. Nr. 8273 ins Tagblattb.

Freundl. Wohnung von 4 Zimmern in gutem Zustand mit Zubehör, 1 Treppe hoch, m. elektr. Licht und Gas sucht auf 1. Juli oder etwas früher ein ruhiges Ehepaar ohne Kinder. Preisang. u. Nr. 8239 i. Tagblattb. erb.

Schöne 5 Zimmerwohn. mit Gas, elektr. Licht, Bad u. reichl. Zubehör, in Mitte der Stadt gelegen, gegen 4—5 Zimmerwohng. in West- od. Südweststadt, ev. nächste Umgebung, auf 1. April zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 8304 ins Tagblattbüro erbet.

Große, geräumige
Wohnung
od. Einfamilienhaus z. 1. April in Durlach zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 8215 i. Tagblattbüro erbeten.

4 Zimmerwohnung
in gutem Hause, mögl. in d. West- od. Südweststadt, v. ält. Ehep. jederzeit, spätest. ab. bis 1. Juli l. Js., zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 8266 ins Tagblattb.

Praktische
5 evt. 6 Zimmerwohnung
Sonnenseite, mit elektr. Licht, Bad usw. i. 2. od. 3. Stock per 1. Juli zu mieten gesucht. Preisangebote unt. Nr. 8077 ins Tagblattbüro erbet.

100 Mk. Belohnung
für Beschaffung v. frdl. 5 **Zimmerwohnung** auf 1. April od. 1. Mai für 2 Leute. Angebote unt. Nr. 8200 ins Tagblattb.

100 Mark
bei Kontraktabschl., wer Beamt. (3 Pers.) neuzeitl. unmöbl. 4 Zimm.-Wohng. in sonn., mögl. freier Lage, auf 1. April od. später, mit elektr. Licht, Gas, Bad nachweist. Ang. m. Preis u. Nr. 8295 i. Tagblattb.

5 Ztr. Buchenholz demjenig., der i. Ehepaar zum 1. Mai evtl. April pass. 2 Z.-Wohnung bes. Ang. u. Nr. 8216 i. Tagblattb. erb.

25 Mark Belohnung
u. Kontraktabschl. demjenigen, der mir eine 2- bis 4 Zimmerwohnung nachweist. Angeb. unt. Nr. 8297 ins Tagblattb.

30 Mark Belohnung
wer ein. jung. Ehepaar schöne **2 od. 3 Zimmerwohnung** beschafft per sofort od. 1. April. Angebote unter Nr. 8290 i. Tagblattbüro erbeten.

100 Mk. Belohnung
zahle ich nach Abschluß des Mietvertrages für Nachweis einer schönen neuzeitlichen **5-6 Zimmerwohnung** in guter westl. Lage auf 1. Juli oder früher. Angebote unter Nr. 8208 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale

Laden mit Arbeitsraum, womöglich mit Wohng., sof. od. auf 1. April gesucht. Angeb. u. Nr. 8259 i. Tagblattb.

Zwei leere **große Zimmer** oder Büroräume, parterre, von alleinsteh. bess. Herrn für dauernd zum 1. April od. sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 8252 ins Tagblattbüro erbet.

2-3 Zimmer
in guter Verkehrslage als Anwaltsbüro auf 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 8300 ins Tagblattbüro erbeten.

Räume
für **Magazin** u. **Büro,** mit od. ohne Wohnung, zu mieten oder kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8284 ins Tagblattbüro erbeten.

Werkstätte
mit **Büro,** womögl. mit elektr. Anschluß, zu mieten gesucht. Angebote m. Preisangabe unter Nr. 8287 i. Tagblattb. erb.

Schreinerwerkstätte
sofort oder 1. April zu mieten ges. Angeb. unt. Nr. 8205 ins Tagblattb.

Zimmer

Frl. sucht **möbl. Zimmer,** ev. m. Pension u. Klavierbenütz. Würde Zimmer a. m. Tocht. v. Hause teil. Ang. m. Pr. u. Nr. 8250 i. Tagblattb.

Suche sof. f. dauernd **möbl. Zimmer.** Erw. sep. Eingang u. elektr. Licht. Gefl. Angeb. u. Nr. 8281 i. Tagblattb.

1 od. 2 möbl. Zimmer mit Küche od. Küchenbenützung f. kinderlos. Ehepaar (Beamter) auf sofort od. 15. März 1919 zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unt. Nr. 8305 ins Tagblattb. erb.

Zwei schöne, **unmöbl. Zimmer,** in Garten gelegen bevorzugt, in gutem Hause in der Nähe des Mühlburger Tors per sofort od. später gesucht. Angeb. unt. Nr. 8293 ins Tagblattb. erb.

Lagerplatz
mit **Gleisanschluß** evtl. mit **Halle** und **Stallgebäude sofort** zu mieten oder zu **kaufen gesucht.**

Angebote unter Nr. 8255 ins Tagblattbüro erbeten.

Flammen.

Roman von Hans Schulze.

(26) (Nachdruck verboten.)

Hella furchte leise die Augenbrauen.

„Sie sind sehr liebenswürdig, Herr Graf, aber ich fürchte, es könnte vielleicht Anstoß erregen, wenn Sie mich in meiner einfachen Stellung mit derartigen ungewöhnlichen Aufmerksamkeiten bedenken."

Sie hatte bei den letzten Worten die in Frankfurt gekaufte Zeitung aufgenommen und vertiefte sich anscheinend interessiert in den Inhalt der ersten Seite.

Eine Zeitlang schwiegen sie beide, indes der Graf mit umwölkter Stirn auf das bunte Wechselbild der Landschaft hinausstarrte.

Ein Schmetterling wurde in diesem Augenblick zum Fenster hereingeweht, gaukelte ein paarmal zwischen den Gepäcknetzen hin und her und setzte sich dann auf den Rand von Hellas Zeitung.

„Sieh da, ein kleiner Friedensbote", sagte sie, das Blatt wieder niederlegend. „Machen Sie doch nicht solch ein finsteres Gesicht, Herr Graf, sondern erzählen Sie mir lieber, wann wir auf Ihrer Hochzeit tanzen werden!"

„Wahrscheinlich im Herbst", war die Antwort. „Meine Schwägerin möchte gern noch das Ende ihres Trauerjahres abwarten, ehe sie in Pahlowitz eine größere Festlichkeit veranstaltet."

„Das tut mir aber sehr leid für Sie", meinte Hella mit gutgespielter Harmlosigkeit. „Ich kann mir lebhaft denken, wie schwer Sie dieser Aufschub ankommen muß. Wenn man eine so reizende Braut wie Fräulein Herta sein eigen nennt!"

Ein jähes Rot schoß in des Grafen Gesicht.

„Selbstverständlich, selbstverständlich!" stieß er in sichtlicher Verlegenheit hervor. „Aber es ist nicht allein der Wunsch der Baronin, auch meine persönlichen Verhältnisse gestatten mir vorläufig noch keine Heirat. Mein Vater hat auf seinen Gütern in letzter Zeit alles gehen lassen, wie es wollte, so daß ich erst einmal gründlich Ordnung schaffen muß. Sie glauben gar nicht, wieviel Arbeit mir mein bißchen Geld verursacht."

„Nun, diese Arbeit würde Ihnen wohl jeder gern abnehmen!" war die lachende Antwort. „Ich zum Beispiel auf der Stelle. Ich kann mir überhaupt nichts Schöneres vorstellen, als so recht, recht reich zu sein. Schon als Kind habe ich manchmal davon geschwärmt, von goldenen Schüsseln zu essen. Wie die Königstochter im Märchen!"

Mit einem verträumten Blick sah sie zu der lichten Himmelsferne empor, eine dunkle Abenteuersehnsucht stand in ihren heißen, lebensdurstigen Augen.

Vereinzelte Gehöfte, Reklameschilder mit mannshohen Buchstaben flogen zu beiden Seiten des Bahndammes vorbei, ein einsamer Waldweg öffnete sich, tief, geheimnisvoll.

Dann wieder die stille, vornehme Schönheit der märkischen Heide wie ein feines, adeliges Fräulein in schlichtem Gewande.

Näher und näher schob sich der Ring der Weltstadt heran, und der eilende Zug schien seine Schnelligkeit verdoppeln zu wollen, wie ein Pferd, das die Nähe des Stalles verspürt.

Graf Eickstädt hatte sich halb zu Hella herübergebeugt und lauschte durch das dumpfe Rollen der Räder wie berauscht auf den Klang ihrer weichen Stimme.

Er wußte kaum mehr, was er sprach und antwortete, der feine Duft, der aus ihren Kleidern, ihren Haaren strömte, wirbelte ihm alle Klarheit des Denkens aus dem Hirn.

Erst als der Zug in die große Halle des Schlesischen Bahnhofs einfuhr, riß er sich gewaltsam aus der süßen Betäubung und fragte, ob sie schon über den Abend verfügt habe und ihm heute vielleicht noch ein paar Stunden eines weiteren Zusammenseins schenken wollte.

Hella lehnte anfangs ab und schützte eine Verabredung vor, aus Furcht, von dritter Seite gesehen zu werden.

Doch der junge Graf ließ mit seinen Bitten nicht nach und nahm beim Abschied auf dem Bahnhof Friedrichstraße endlich die Zusage mit, daß sie sich mit ihm in der achten Stunde auf der Terrasse des Zoologischen Gartens zum Abendbrot treffen wolle.

Als Hella aus dem Durchgangsbogen des Bahnhofs Zoologischer Garten trat, schlug es vom Turm der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche elf Uhr.

Ein paar Augenblicke stand sie überlegend, ob sie sich nicht doch vielleicht durch einen Besuch bei ihrem Arzt ein sicheres Alibi schaffen sollte, dann aber winkte sie ein vorüberfahrendes Auto an und nannte als Ziel der Fahrt die Mommsenstraße.

Es war trotz der frühen Vormittagsstunde schon drückend heiß geworden, allein im Schatten der langen Baumreihen des Kurfürstendammes fuhr man wie auf den sonnengeschützten Wegen eines kühlen, alten Parkes.

Eine elegante Reiterkavalkade kam von Halensee herauf: bewundernde Blicke flogen zu Hella hinüber, die elektrischen Bahnen klingelten vorbei, sie saß wie im Traum.

Der Gedanke an die Begegnungen mit Graf Eickstädt füllte ihre Seele noch immer so vollständig aus, daß die tausendstimmige Sprache der Großstadt heute kaum bis zu ihrem Ohr drang und sie fast erschreckt zusammenfuhr, als das Auto jetzt in die Mommsenstraße einbog und mit kurzem Ruck vor einem der ersten Häuser hielt.

— — — — — — — —

Mit raschen, klingenden Schritten kam Hella über den schmalen Trottoirstreifen des Gartenhofes und zog im zweiten Stock des Mittelportals die Klingel.

Geraume Zeit blieb alles still.

Dann hörte man im Entree vorsichtiges Geräusch, die Pappscheibe des Guckloches wurde behutsam zurückgeschoben.

Im nächsten Augenblick flog die Tür auf.

Eine kleine alte Dame in einem geblümten Morgenrock stand in dem Halbdunkel des Korridors und blinzelte aus kurzsichtigen Augen unsicher in die Helle des Treppenhauses hinaus.

„Hella, du?"

„Ja, Mutter, ich bins!"

Hella war hastig in das Entree getreten und zog die Tür hinter sich zu.

Sie überragte die Mutter fast um Kopfeslänge, als sie sie jetzt mit stürmischer Zärtlichkeit in die Arme schloß und immer wieder auf Mund und Wange küßte.

Dann warf sie Hut und Jacke ab und lief ausgelassen wie ein Kind ein paarmal durch die ganze Wohnung.

„Muttchen", rief sie glückstrahlend. „Du ahnst ja gar nicht, wie ich mich freue, wieder einmal daheim zu sein!"

Sie schien ganz verwandelt, viel freier und natürlicher, als sie danach mit ihrer Mutter bei einem einfachen Frühstück auf dem verschossenen Biedermeiersofa saß und die Augen immer wieder in dem behaglichen, kleinen Eßzimmer umhergehen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Junger Beamter sucht a. 1. März **ein Zimmer**, evtl. mit voller Pension. Ang. mit Preisang. u. Nr. 8289 ins Tagblattb.

In gutem Hause von jungem Ehepaar sofort **Wohn- u. Schlafzimmer** gesucht. Badebenützg. erwünscht. Angebote unter Nr. 8292 ins Tagblattbüro erbet.

Für 15jährigen
Kaufm.-Lehrling
möbl. Zimmer
mit voller Pension
bei einfachen, solid. Leuten gesucht. Preis mit Angabe des Gebotenen unt. Nr. 8271 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Jüngeres, gewandtes Fräulein für **Laden u. leichte Büroarbeiten** gesucht: Kaiser-Wilhelm-Halle 8.

Gesucht
Verkäuferin
durchaus tüchtig im Verkauf.
Leopold Wohlschlegel
Kaiserstr. 173
Luxuswaren, Lederwaren, Haushaltartikel.

Taillen-, Rock- und Zuarbeiterinnen
werden für dauernd gesucht.
Geschw. Traub
Hebelstraße 23.

Perfekte Schneiderinnen
für erstklassige Arbeit sofort gesucht.
Lörcher-Schüll, Waldstraße 13.

Erste Taillen-, Rock- u. Zuarbeiterinnen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
E. Jacoby
Baden-Baden.

Schneiderin f. Knab.- u. Mädchengard. sof. gesucht: Bürklinstr. 8, I.

Mädchen-Gesuch.
Braves, fleißig. Mädchen für alle Hausarb. auf 1. März gesucht. Marienstr. 21, part.

Tücht., fleiß. **Mädchen** auf 1. März gesucht: Kaiserstr. 109, 2 Trepp.

Dienstmädchen, das schon in Stellung war, per 1. März gesucht: Kaiser-Allee 22, I.

Einfaches, fleißiges **Mädchen** für häusl. Arbeiten gesucht: Hirschstr. 1, II.

Ein tücht., zuverlässig. **Mädchen,** das auf dauernde Stelle sieht, kann auf 15. März eintreten Adlerstr. 11 im Laden.

Ordnungslieb. fleißig. **Mädchen zur Beihilfe in bess. Ladengeschäft u. f. einfache Näharbeit,** gef. Angeb. mit **Gehaltsansprüchen** unt. Nr. 8268 ins Tagblattbüro erbet.

Mädchen-Gesuch.
Tücht., jüng. Mädchen f. Zimm. u. Hausarb. f. sof. gesucht. **Hch. Oertel,** Kaiserstr. 101, 3. Stock.

Mädchen in Privat-Näherei gesucht: **Lebermann,** Waldhornstraße 18.

Sofort gesucht tüchtig.
Mädchen
für alles bei gut. Lohn. Vorzustellen von 11 Uhr ab Kriegstr. 165, 3. St.

Mädchen-Gesuch.
Sof. gesucht ein jüngeres Mädchen, welches zu Hause schlafen kann.
Durand,
Douglasstraße 26.

Einfaches, fleißiges **Mädchen** wird für Küche und Hausarbeit auf sofort gesucht. Herrenstr. 5 II.

Alleinmädchen
od. einf. Stütze gesucht z. 1. April od. früher mit gut. Empfehlungen. Wäsche außer Hause. Lohn 40—50 ℳ v. Mon. Frau General **Fabarius,** Händelstr. 2, 1. 2—4 Uhr.

Pünktliches, ehrliches
Mädchen
auf sofort oder 1. März gesucht: Amalienstr. 42a, parterre.

Braves, fleißig., ehrl.
Mädchen
für sofort gesucht: Kronenstraße 52.

Zum 1. März od. später wird für unsern Haushalt von 2 Person. ein ordentlich., in allen Arbeiten u. im Servieren erfahrenes
Zimmermädchen
als zweites Mädchen gesucht, welches schon in gut. Hause gedient hat. Mit Zeugn. zu melden vorm. bis 11 Uhr, nachmitt. b. 5 Uhr bei Frau **Dr. Döderlein,** Bismarckstraße 61a.

Jung., kräft. **Mädchen** f. sämtl. Hausarb. **tagsüber** sofort gesucht. Zu erfragen im Tagblattb.

Tüchtige
Möbelschreiner,
sowie einige **Beizer**
zum baldigen Eintritt gesucht.
Billing & Zoller, A.-G.
für Bau- und Kunsttischlerei.

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Haushalt zu kl. Fam. v. 1. März gesucht. Zu erfragen Wendtstraße 9, 2. Stock.

Gesucht auf sof. tücht.
Zweit-Mädchen
das auch Liebe zu älteren Kindern hat.
Frau Gartzen, Durlach, Einhorn-Apotheke.

Jüng. Zweitmädchen auf sofort zu klein. Familie gesucht: Vorholzstraße 38, 3. Stock.

Gesucht
wird ein Mädchen oder alleinstehende Frau für Küchenarbeit: **Waldstraße 67.**

Braves, schulentlassen. **Mädchen** zur Mithilfe im Geschäft u. f. Ausgänge gesucht: Kaiserstr. 102.

Pünktliche **Monatsfrau** für morgens gesucht: Steinstraße 31, 2. Stock.

Frau zum Waschen und Putzen gesucht: Roonstraße 18, 2. Stock.

Männlich

Schneider
auf Großstück u. Woche sofort gesucht.
J. Münch, Schneidermeister, Kärcherstr. 65 (Ecke Hardtstraße).

Wir suchen einige
tüchtige Handformer
Badische Maschinenfabrik
(Seboldwerk) Durlach.

Lehrling
f. kaufm. Büro zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unt. Nr. 8013 ins Tagblattbüro erbet.

Glaser-Lehrling
kann eintreten:
Akademiestraße 18.

Malerlehrling
sofort oder Ostern, bei sofortiger Bezahlung und gründl. Ausbild., gesucht. **A. Postweiler,** Schützenstraße 39.

Zuverlässig. Bursche
zu einem Pferde gesucht, welcher in der freien Zeit auch Gartenarbeit verstehen kann. Kost u. Wohnung daselbst.
Joseph Steufzennagel, Gärtnerei, **Durlach,** Baslertorstraße 69.

Schüler oder Mädchen,
welche in freier Zeit Ausgänge besorgen können, gesucht. Zu melden Ludwigsplatz 40, Färberei.

Junge
von 12—13 Jahren zu leichten Arbeiten und Ausgängen gesucht.
Schwarz,
Kaiserstraße 225.

Stellen-Gesuche

Gut empfohlen. **Mädchen** sucht Stellung als 2. Zimmermädchen. Zu erfr. Amalienstr. 67, IV.

Junges Mädchen vom Land sucht auf sobald Stellg. Es w. wenig. a. Lohn, wie a. gute Beh. gef. N. Kriegstr. 105, r.

Junge, unabhängige **Kriegs-Witwe,** tücht. in all. Hausarb., sowie im Kochen, wünscht alleinstehendem Herrn den Haushalt zu führen. Angebote unt. Nr. 8312 ins Tagblattbüro erb.

Für junges Fräulein, 17 Jahre alt, wird
Lehrstelle
als **Verkäuferin,** a. liebsten in Metzgerei oder Wurstlerei gesucht. Angebote unter Nr. 8220 ins Tagblattbüro erbet.

Lehrstelle gesucht.
Junger Mann mit Zeichentalent sucht Lehrstelle auf Ostern. Ang. an Frau **Rogg** Witwe, Amalienstr. 75, part.

Männlich

Jung. Kaufmann sucht auf 1. April Stellung, evtl. als Maschinenschr. u. Stenotypist. Ang. u. Nr. 8303 i. Tagblattb.

Junger Kaufmann, v. Heeresdienst entlass., in Maschinenschreiben, Korrespond. u. sämtlich. Büroarbeiten gut vertraut, zuletzt als Expedient bei größ. Firma tätig, sucht alsbald Stellung. Angebote u. Nr. 8286 ins Tagblattb. erb.

Empfehlungen

Schneiderin
nimmt noch Kunden an: Herrenstr. 58, Hth., II.

Im Sticken
empfiehlt sich **M. Münch,** Sofienstraße 91.

Pelzmäntel und Jacketts
werden v. jetzt ab wieder z. **Aendern u. Reparieren** angenommen: Douglasstraße 8, parterre.

Umformen
v. **Damenhüten,** wie neu, ohne Fadenzugabe, besorgt schnell **Laßmann,** Kaiserstraße 235 III.

Steppdecken
werden billig abgenäht sowie ausgebessert bei **Frau Siegert,** vorm. Gartner, Sofienstr. 16.

Gespann
mit zuverlass. Kutscher zu vermieten.
Deutsch-Amerik.-Petr.-Gesellschaft,
Telephon 720.

Parkettböden
Das Reinigen von Parkettböden, hauptsächl. das Abziehen u. Abhobeln verdorbener Böden, wird pünktlich besorgt von
Karl Rink Parkettleger, **Knielingen.**

Reparaturen
schnell und preiswert.
Uhrmacher **Kittel,**
Am Stadtgarten 1.
Telephon 2540.

Verloren u. gefunden

Hund (Dogge) zugelaufen, **gelbe Pfoten, 2 gelbe Punkte** am Kopf. Abzuh. **Forchheim, Frz. Kästel,** v. 5 U. abds. od. Sonntags.

Verkäufe

Villa, hübsch gel. am Turmb. f. 1 od. 2 Fam., mit gr. Garten, bill. zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 8270 ins Tagblattb.

Herrschaftshaus
beste Weststadtlage, 3½ stöck., sehr schöne 5 Zimm. Wohnungen, Diele, modern ausgestattet zu 80 000 ℳ zu verkaufen.
Gg. Heberle, Liegensch.-Büro, **Yorkstr. 37. Tel. 2399.**

Haus-Verkauf.
Der Neuzeit entsprech. Rentenhaus, 9000 Mark Mieteinnahme jährlich, mit Laden, großer Einfahrt u. Werkstatt zu verkaufen. Preis 132 000 Mark. Angebote unter Nr. 8242 i. Tagblattb.

Schön gelegen, besseres **Wohnhaus** in Achern (je 5 Zimmer i. Stock, Wasserlta., elektr. Beleuchta., Garten usw.), umständeh. zum Ausnahmspr. v. 42 000 ℳ zu verkaufen. Näheres im Tagblattb. z. erfr.

Geschäftshaus mit Laden u. Einfahrt, für jed. Geschäft geeign., in sehr gut. Stadtl., zu ℳ 58000 zu verk. Miete ca 3700 ℳ.
Gg. Heberle, Liegensch.-Büro
Yorkstr. 37. Tel. 2399.

Im vorderen Murgtal ist ein solid gebaut. Doppelhaus à 3 Zimmerwohnung m. 3 Zimmern, Licht u. Wasserleitung und großen Vor- und Hintergarten zu verkaufen; 2 Minut. vom Bahnhof, Waldesnähe mit herrlicher Aussicht auf den Schwarzwald, auch wird die Hälfte des Hauses abgegeben. Angeb. unt Nr. 8090 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus — Knielingen
auch f. jede Geschäftszwecke sehr geeign. noch neues Objekt, z. ℳ 25000 zu verkaufen.
Gg. Heberle, Liegensch.-Büro
Yorkstraße 37. Tel. 2399.

Gutes Gasthaus
m. Arbeiterwirtschaft, 25 Fremdenzimmer, Saal u. Kegelbahn, in günstiger Lage in Karlsruhe, bei 20 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Ausführl. reelle Existenz für heimgekehrten Krieger od. dergl. Näh. unt. Nr. 8148 ins Tagblattbüro erbeten.

Sehr gt. Kapitalanlage. Wirtschaft, sehr gut geh., mit gr. Kellern, Stall, hübsch. Garten, Feuerversi. f. Gebäude allein ℳ 31 500, mit Garten u. Inv. für nur ℳ 40 000 zu verkauf. Angeb. unt. „Grötzingen" Nr. 8260 ins Tagblattbüro erbet.

Sein erworbenes Kapital
sichert man z. Zt. am besten durch Ankauf guter Patente. Interessenten erhalten kosten. los Angebote unter Nr. 8294 im Tagblattbüro.

Bauernhaus
Beiertheim 3 Zim. ca. 800 qm Platz z. 20 000 ℳ zu verkaufen.
Gg. Heberle, Liegensch.-Büro, **Yorkstr. 37. Tel. 2399.**

Sehr gut geh. **Wirtschaft,** hohe Mietz., gr. Räume, in bester Lage i. Stadt bei Karlsruhe, mit schönem Inv., bei ℳ 50 000 Anz., sofort beziehb., zu verk. Ang. u. Nr. 8280 ins Tagblattb.

Gartengelände-Verkauf
Mein in der Weststadt gelegenes Gartengelände ca. 1300 qm, preisw. zu verkaufen, evtl. wird Kriegsanleihe in Zahl. genommen. Angeb. unt. Nr. 8213 ins Tagblattb.

Schreinerei mit Maschinenbetr., gz. mod. Werk, sofort in Betrieb zu übernehm., samt rent. Haus zu Mk. 100 000 zu verkaufen.
Gg. Heberle Liegenschaftsb. Yorkstr. 37. Tel. 2399.

1 **Schlafzimmer,** neu, eichen, zu verk. Ang. u. Nr. 8285 i. Tagblattb.

Ein **Schlafzimmer,** hell eiche, neu, sowie zwei **Hochhaupthetten** bill. zu verk.: Polstergesch Steimel, Rudolfstr. 22, II.

Einige Betten,
Waschkommoden, Nachttische, Spiegel, Kleinmöbel usw. zu verkauf.
Wilhelm Seiter,
Sofienstraße 93, part.

1 **aufgar. Bett** m. Roßhaarm., 1 **Kommode,** 1 **Fauteuil,** 1 **Tisch,** 1 **Spiegel,** 1 **Schließkorb,** 1 **Kessel,** 1 **Linol.-Läufer,** 1 **Woll-Läufer** billig zu verk.: M. Silbermann, Markgrafenstraße 14, Möbelhdlg.

Zu verkaufen:
2 fast neue Bettstellen mit Rost u. Matratzen, Plüschdiwan m. 2 Fauteuils, Chaiselongues m. Decke, Bücherschr., fast neu, Kücheneinrichtung, sehr billig.
E. Fröhlich,
Uhlandstr. 12, part.

An- und Verkauf von gebrauchten Möbeln.

Vollst. **Bett** mit Pat.-Rost u. 3teil. Haarmatr. sowie d. pass. **Waschkommode m. Marmor** und Spiegelaufs., n. Nachttisch, ferner **1 Diwan u. Kommode,** all. sehr gut erh., zu verk. Anzusehen u. Mittwoch v. 2—4 U. Sofienstr. 10, 3. Stock.

Bill. **Betten, Tische, Stühle, Schreibt., Schr., Lehnstuhl** m. Einricht., **Gasherdtisch, Klavierst.** u. Sonst. bill. abzugeb.: **Möbellager Ruf,**
Adlerstraße 8.

1 **Bettstatt** mit Rost und Keil zu verkaufen: Scheffelstr. 68, 5. Stock.

Fein lein. **Oberbetttücher** und. **Unterbetttücher,** 1 Damasttischdecke, Pique-Unterrock, H.-Unterh., Handtücher, Servietten, w. Bluse, D.-Schnürstief., Gr. 39, Tanzschuhe, weiß, Gr. 39, 38, 35, schw. Lackpantoffeln, Gr. 34, Kindermäntel f. 6- u. 10 j. Mädchen, alles neu, zu verkf.: Kaiserstr. 112, 1 Treppe.

Kl. Schreibtisch mit abnehmbar. Aufsatz, Fensterkritt, 140/85, Amerikanerstuhl mit Polst., außeis. Blumentisch, Spiegel, Oelgemälde, versch. zu verk. Anzusch. 10—12 u. 3—5 Uhr: Moltkestr. 15, I.

Zu verk. ein poliert. **Schrank** mit Glastüren, als Wäsche- od. Bücherschrank zu gebrauchen, eine Zimmer-Kredenz (Mahag.), 1 Klappsportwagen u. 1 Ofenschirm. Rosenstraße 13, 4. Stock.

Kleiderschrank, ält., 1tür., u. 2 P. K.-Schuhe f. 2 u. 4 J. zu verkaufen: Mühlburg, Hardtstraße 18, 5. St.

Schön., alt., gr. Lothr. **Schrank** zu verk. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Warenschäfte
für Eisenhandlungen 2c. geeignet, weg. Entbehrlichkeit abzugeben:
Wilhelmstraße 57.

2 Warenschränke
mit Glasschiebetüren, Ladentheke, Spiegel, Hutständer f. Modistin, ungarn. D.-Hüte usw.
H. Guggenheim,
An- u. Verkaufsgesch.,
Markgrafenstraße 25,
Telephon 4971.

Große eiserne
Geldkassette
50 × 35 × 18 cm mit 4 cm dick. Wandung u. Unterschrank zu verk.: Adlerstr. 4, Laden.

Kindersportwagen mit Gummibereifung, gut erhalten, preiswert abzugeben:
Hirschstr. 75, 2. Stock.

Piano
(Mahagoni) verkauft
H. Guggenheim,
An- u. Verkaufsgeschäft, Markgrafenstr. 25.
Telephon 4971.

Gutes, altes Cello
zu verkaufen. Näh. zu erfahr. i. Tagblattbüro.

Herren- u. Damenrad m. neu. G. bill. zu verkaufen: Bachstr. 58, I.

Fahrrad prima Gummi zu verkaufen Schützenstr. 27, part.

Ein noch gut erhalten.
Milchwagen m. Verdeck
zu verkaufen: **Knielingen,** Karlstraße 4.

Ein gebrauchter Herd ist billig zu verkaufen bei **G. Dürr,** Zähringerstraße 61.

Eine Badewanne
abzugeb.: Beiertheimer Allee 18 bei Heid.

Kinderklappstuhl, Damenhut sowie ein jung. **Spitzer** zu verk.: Leopoldstraße 11, Hth., II.

Gut erh. weiß. **Kinder-Liege- u. Sitzwagen** sowie 1 Kinderklappstuhl zu verk. Adr. im Tagblattbüro zu erfr.

Verkauf.
Drehstrom-Motor
120/220 Volt, Kurz- u Schleifringanker ½, ¾, 2 u. 3 PS.
Hermann Martin,
elektrot. Inst.-Geschäft, **Karlsruhe-Beiertheim,**
Telephon 2680.

1 großer, eiserner
Armschild,
1 Paar **neue Militärstiefel** zu verk.: Putlitzstraße 22, Gartenh., II.

Eiserner Brunnen
mit Ablaßhahnen zu verkaufen. Zu erfragen **Bulach,** Hauptstr. 69.

Lithographiesteine verschied. Größ., empf. **P. Wagner,** Steinstr. 31.

Laubsägeholz u. Kisten zu verkaufen: Friedenstraße 20, 4. Stock.

Packkisten
kleine und mittelgroße, sind zu verkaufen:
Kaiser-Allee 61
im Laden.

Abbruch.
Es sind noch abzugeben: eine große Partie Sandsteinplatten, eine eich. Stocktreppe, Fenster, Haustüren, ein gr. eich. Hoftor u. versch., außerdem 20—30 Wagen Duna, 6 eis. Türen, 1 m auf 2 m. Zu erfrag. Schmiederscher Platz, Karlstraße.

Perser-Teppich
1.30 × 1.75 m, **Orient-Haarteppich,** 135×2.20 m zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 8288 ins Tagblattbüro erbeten.

Brüsseler Teppich
neu, 3 × 4 m, **sehr gute** Qualität, prachtv. Muster v. **Privat** zu verk. Angeb. unt. Nr. 8298 ins Tagblattbüro erb.

Herren-Gehrockanzug, neu, Friedensware, zu verkaufen: Zirkel 31, 2. Stock, links.

Zu verkaufen
Frack mit Weste, auf Seide gearbeitet, völlig neu. Näheres Kaiserstraße 213, 4. Stock.

2 weiße, neue **Kleider,** mittl. Größe, zu verk.: Wilhelmstr. 2, 4. Stock.

Zu verk. 2 Röcke u. 1 schön. Kleid, sowie ein Staubmantel, all. neu, f. 16j. Mädch. B. mitt. 3 Uhr ab Kriegstr. 226, 5. Stock.

Konfirmandenkleid, neu, preisw. zu verkauf. Marienstr. 67, 2. St., l.

Zu verkaufen: 1 mod. Ulster, neu, 100 ℳ, 1 Opernal. 25 ℳ, Gliederarmbanduhr 50 ℳ, 1 Reiseledertasche, 1 gr. H.-Filzhut 10 ℳ, 1 gold. Brille. Kaiserallee 76, 3. Stock.

Neuer Ulster
zu verk. Preis 100 ℳ. Erfr.: **Frau Braun,** Rintheimerstr. 3 III.

Dunkelblaues **Jackenkleid.**
Seide gefüttert, neu, preiswert abzugeb. Zu erfr. im Tagblattbüro.

Zu verk. neu. **Damen-Ulster** u. helles **Tanzstundenkleid.** Anzus. v. 12—3 und 8—10 Uhr: Sofienstr. 169, I. links.

Neue, grau u. weiß gestreifte **Flanellbluse** (Sportform), beste Friedensqual., zu verk. Anzus. Klauprechtstr. 23 III

Gut erhalt. **Erstlingswäsche** bill. zu verkauf. Gerwigstr. 14, St., II l.

5½ m dunkelgrau **gespritzten Woll-Voile** zu verk. od. geg. **schwarzen Taft** zu vertauschen: Renaustr. 11, 3. Stock.

2 P. **schw. M.-Hosen,** 1 P. f. gr. M.-Hosen, 1 f. **grauer Mantel,** neu, noch nicht getr., billig zu verk.: Marienstraße 79, parterre.

Infolge freundschaftlichen Uebereinkommens hat sich unser langjähriger Vertreter Herr **Richard Graebener** entschlossen, die

Generalagentur unserer Annoncen-Expedition
Ecke Karlstr. **Kaiserstraße 215** Telephon 442
in unveränderter Weise weiter zu führen.
Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Frankfurt a. M.

Ein neu. **D.-Mantel,** Friedensstoff, zu verk. Zu erfr. im Tagblattb.

Herrenhemden, Damennachthemden, 1 schwarz. Kostüm (Tuch), sowie e. grün mel. Jacke, alles neu, zu verkf.: Kreuzstraße 7, Vordh., 4. St.

Bunte **Kopfkissen** 2 P. Vorhänge, Tischtücher u. Servietten, neu., gestrickter Arbeiter-Kittel, eine neue Tuch-Jacke u. verschiedenes zu verkaufen: Akademiestraße 53, 4. Stock.

Für Wirtschaften!
Damasttischdeck., Servietten, lein. Hand- u. Gläsertücher, billig zu verk. Angeb. unt. Nr. 8301 i. Tagblattb. erb.

Herren-Steh- u. Umlegkragen Nr. 43, 36, 37 u. 38 zu verk.: Durlach, Allee 4, 2. St., r. Anzuseh. von 11—12 Uhr.

Zu verk. etliche Mtr. **weißen Drilch.** Herrenstr. 33, III, Vdh.

9 m Samt,
Ia Friedensware, preiswert zu verkaufen. Adr. im Tagblattb. zu erfr.

Dunkelblauer Velourhut
für junge Dame billig zu verk. Angeb. u. Nr. 8274 i. Tagblattb. erb.

Billig zu verkaufen:
1 Paar Damenschnürschuhe, Nr. 39, Maßarb., 80 ℳ, Gummivelerine 60 ℳ, Ledergamaschen br., 25 ℳ, 3 Maler-Anzüge 30 ℳ: Uhlandstraße 31, 2. St., rechts.

Stiefel, Gr. 43, Joppe, 2 Paletots, all. neu, zu verk. Herderstr. 12, II l.

Sattelzeug,
vollständig, preiswert zu verkaufen.
H. Guggenheim,
Markgrafenstraße 25,
Telephon 4971.

Nähgarn
weiß u. schwarz, billig zu verk. Ang. unt. Nr. 8302 i. Tagblattb. erb.

Faden, schwarz, 1000 Yard-Rollen zu verkauf. Angebote unt. Nr. 8263 ins Tagblattbüro erbet.

Eine Partie **Stricke,** 1 Strang, 1 Kilo Hanfschnur, Waschzuber, Nachtlampe, Gasherd, Gummiwasserkissen, all. Friedensw., bill. zu vk. Zähringerstr. 57, 2. St.

Theaterplätze, Konzerthaus, Donnerst.-Miete, Parket 232 u. 234, weg. Trauerf. sof. abzugeb.: Kriegstr. 63, 3. Stock.

Zucht- u. Schlachthasen,
B. R., zu verkaufen: Amalienstr. 46 im Hof.

Milchschweine
sind zu verkaufen bei **Fr. Maier, Daxlanden.**

Dr. Wirz, Facharzt innerer Leiden
Karlsruhe, Georg-Friedrichstraße 2.
Eigene Fachheilmethode für Frauenleiden, Weißfluß, starker Regel, Vorfall von Nieren-Harnleiden (ohne Spritz- und Schmierkur), Kropf, Gicht, Beinleiden, Ohrlaufen, Bettnässen, Hämorrhoiden.— Broschüren: „Nervenschwäche", „Augendiagnose", „Selbstarzt à ℳ 2.—.

Patentanwalt
A. Ohnimus
bisher Straßburg i. E.
jetzt
Karlsruhe, Friedenstr. 18, part.

Dampf-Waschanstalt
Friedr. Süpfle, Bulach
Telephon 2446
nimmt noch
Stärk- und Haushaltungswäsche
an. — Lieferzeit 14 Tage.

Reparaturen
an
Schreibmaschinen
und
Nähmaschinen
aller Fabrikate werden rasch und billigst ausgeführt.
Georg Mappes
Karlfriedrichstr. 20 Telephon 2264.
Allein-Vertreter der **Ideal- und Erika-Schreibmaschinen**
Pfaff-Nähmaschinen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß heute mein lieber unvergeßlicher Gatte, unser treubesorgter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Fabrikant
Karl Berckmüller

nach kurzem, schwerem Leiden im 52. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Josefine Berckmüller und Kinder.

Durlach, Bergwaldstraße 1.
Bitte von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Feuerbestattung findet Donnerstag, vormittags 11 Uhr, im Karlsruher Krematorium statt.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß heute unser lieber Chef

Herr **K. Berckmüller**
Fabrikant

an den Folgen eines vor 4 Wochen erlittenen Hirnschlages gestorben ist. Wir verlieren in dem Entschlafenen das Vorbild eines strebsamen und tüchtigen Mannes, der uns stets ein wohlwollender Vorgesetzter und Berater war. Sein Andenken werden wir allezeit in dankbarer Erinnerung behalten.

Berghausen, den 24. Februar 1919.

Die Beamten und Arbeiter der Firma K. Berckmüller, Berghausen.

Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, den 27. Februar, vormittags 11 Uhr, im Krematorium Karlsruhe statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag verschied nach kurzem, schwerem Leiden nach vollendetem 76. Lebensjahre mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Karl Schlick

wovon wir Verwandte, Freunde und Bekannte in Kenntnis setzen.

Karlsruhe, den 25. Februar 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Eleonore Schlick Witwe,** geb. Fütterer,
Familie **Otto Meinzer,**
Familie **Hermann Muhl,**
Familie **Heinrich Rosenberg.**

Trauerhaus: Schillerstr. 31, III.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes aus statt.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir herzlichsten Dank aus.

Namens der trauernd Hinterbliebenen:
Frau **Babette Jundt Wwe.**
Karlsruhe, 24. Februar 1919.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg